(2. Internationale Konferenz)

„Fokus DaF/DaZ - Gegenwärtige Tendenzen in Forschung und Lehre“

Organisiert von: German Jordanian University
School of Applied Humanities and Languages
Master DaF-Programm

Ort: **German Jordanian University**

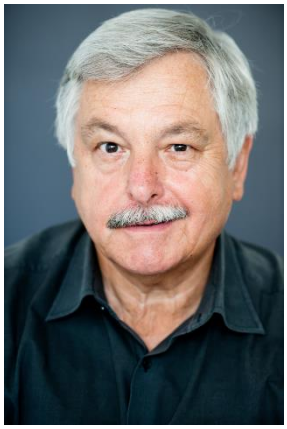
Zeit: **15./16./17. März 2021 (online)**

Lernen
Professionalisierung
Lehren
Unterrichtsforschung
Feedback-Strategien
Szenariendidaktik
Prüfen
Unterrichtsprojekte
Handlungsorientierung
DaF-Unterricht
GeR
digital
Spielfilm
Erinnerungsort
Berufsqualifizierung
Partizipationsförderung
kommunikativ-pragmatisch
Fokus-DaF/DaZ
Interaktionskompetenz
Sprachdidaktik

Keynote Vortrag 1
(15.März/ 10.00 Uhr MEZ/ 11.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Karin Kleppin – Ruhr Universität Bochum, em. & **Prof. Dr. Hermann Funk** – Friedrich- Schiller-Universität Jena

Prof. Karin Kleppin war nach ihrer Professur für die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache und des Französischen Professorin für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum und wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Fremdsprachenausbildung. Außerdem ist sie Professorin im Masterstudienstudiengang DaF an der German Jordanian University in Amman. Sie hat als Lektorin in mehreren Ländern (China, Frankreich, Marokko) gearbeitet und weltweit langjährige Auslandserfahrungen in der Fort- und Weiter-bildung von DaF-Lehrenden gesammelt. Wei-terhin hat sie in einem Curriculumentwicklungsprojekt (Rahmenplan DaF) und mehreren Testentwicklungsprojekten (TestDaF, Bildungsstandards Französisch) mitgearbeitet. Ihre besonderen Schwerpunkte sind aktuell vor allem die Entwicklung von Lern- und Testaufgaben, Bewertungskriterien, Fehleranalyse und Fehlerkorrektur, Tandemlernen und Sprachlernberatung.



Prof. Dr. Hermann Funk. Seniorprofessur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena seit 2019, Direktor der Arbeitsstelle Lehrwerkforschung und Materialentwicklung (ALM) seit 2011, www.alm.uni-jena.de, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Auslandsschulen (ZfA) bis 2021. Lehrstuhl für Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache & Interkulturelle Studien (2000 – 2019), Mitglied des Beirats der Deutschen Welle und der Bewertungskommission des Bundesministeriums des Inneren BMI für das BAMF seit 2016, Präsident des Gesamtverbandes Moderne Fremdsprachen (2009-2011), Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Allgemeine Fremdsprachendidaktik und -methodik, Lehrmaterialforschung und -entwicklung, Mentales Lexikon und Grammatik im Unterricht.

50 Jahre DaF – kommunikativ - ein Blick zurück und zwei nach vorne. Eine dialogische Bestandsaufnahme

Das Fach Deutsch als Fremdsprache war von Beginn an eng verbunden mit kommunikativen Ansätzen und dem Lernziel der aktiven Sprachverwendung. Dies hat wohl einerseits mit dem

Zeitpunkt der Begründung des Faches und andererseits auch mit der anfänglich intensiven Orientierung an Deutsch als Zweitsprache, dem Sprachunterricht mit Migrant*innen zu tun. Erfolgreiche Kommunikation im Alltagsleben stand im Mittelpunkt. Deutschland spielte allerdings im Hinblick auf das Verständnis kommunikativer Kompetenz eine Sonderrolle: Das eher funktionale Verständnis von Kommunikation im englischsprachigen Raum wurde hier durch pädagogisch-emanzipative Lernziele und die Perspektive der Lernenden erweitert. Das Team Funk und Kleppin präsentiert, auch aus subjektiver Sicht und in dialogischer Auseinandersetzung, wichtige Entwicklungen kommunikativ – pragmatischer Ansätze und geht dabei besonders auf deren Auswirkungen auf das Lehren und das Prüfen ein.

Schlüsselwörter: Kommunikativ-pragmatische Ansätze, Kompetenz- und Handlungsorientierung

Karin.Kleppin@rub.de
Hermann.Funk@uni-jena.de

https://us02web.zoom.us/j/86231930580?pwd=VjlxT20rblRSNDdQMWFoVFlKek45UT09
Meeting-ID: 862 3193 0580
Kenncode: 783195

Keynote Vortrag 2
(15. März/ 11.00 Uhr MEZ/ 12.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Karin Aguado – Universität Kassel & **Prof. Dr. Kathrin Siebold** (Philipps-Universität Marburg)

Karin Aguado hat an der Universität Bielefeld das Fach Deutsch als Fremdsprache studiert; im Anschluss daran dort ebenfalls promoviert und sich im Jahr 2002 mit einer Arbeit zum Thema „Imitation als Erwerbsstrategie. Interaktive und kognitive Dimensionen des Fremdsprachenerwerbs“ habilitiert. Seit 2006 ist sie Professorin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Schwerpunkt: Fremdsprachenlehr- und -lernforschung) an der Universität Kassel. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Psycholinguistik des Fremd- und Zweitsprachenerwerbs (insbes. Entwicklung der fremdsprachlichen Sprechfertigkeit sowie individuelle Fak-toren beim L2-Erwerb – insbes. „Alter“, „Sprachlerneignung“, „Aufmerksamkeit“), in der Untersuchung der Rolle von Input und Interaktion beim L2-Erwerb sowie in der Beschäftigung mit der empirischen Forschungsmethodologie. Aktuell leitet sie mehrere Forschungsprojekte, darunter eine vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) finanzierte Studie zur Untersuchung und Förderung der Aussprachekompetenz von erwachsenen DaF-Lernenden mit den Erstsprachen Dari und Farsi. Sie hat zahlreiche Aufsätze zum Thema „Chunks“ veröffentlicht, verschiedene Handbuchartikel rund um das Lehren und Lernen von Sprachen verfasst und ist Mitherausgeberin mehrerer Sammelbände zur empirischen Fremdsprachendidaktik. Des Weiteren leitet sie im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ ein Teilprojekt zum Thema „Deutsch als Zweitsprache und fachintegrierte Sprachbildung“.

Kathrin Siebold ist Professorin für Deutsch als Fremdsprache an der Philipps-Universität Marburg, wo sie seit 2017 als Lehrstuhlinhaberin verschiedene DaF-Studiengänge im Master-, Lehramts- und Weiterbildungsbereich leitet. Vor ihrem Wechsel nach Deutschland forschte und lehrte sie über 15 Jahre im spanischen Hochschulraum. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der kontrastiven Pragmatik, der Lernersprachenanalyse, der Gesprochene-Sprache-Forschung, der Unterrichtsinteraktion sowie in der DaF - Didaktik und Methodik. Für das Deutsch-Spanische Lehrprojekt „Digitales Lernen durch digitales Lehren“ erhielt sie den Marburger Lehrpreis für innovative Lehre. Zur Zeit koordiniert sie u.a. Forschungsprojekte zur pragmatischen Kompetenz in den Lernersprache, zur Unterrichtsinteraktion sowie zum sprachsensiblen Fachunterricht.

Partizipationsfördernde Interaktion im DaF-Unterricht - Typen, Vorkommen, Wirkungen

Unterrichtliche Interaktion und insbesondere lernerseitige Partizipation gelten in der fremdsprachendidaktischen Forschung inzwischen als zentrale erwerbsförderliche Prozesse. Um diese zu ermöglichen, bedarf es auf Seiten der Lehrenden gut ausgebildeter interaktionaler Kompetenzen, deren erfolgreicher Erwerb durch eine frühzeitige Sensibilisierung im Studium angebahnt und durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen gezielt gefördert werden kann. Um diesen Professionalisierungsprozess empirisch abgesichert unterstützen zu können, sind interaktionsanalytische Unterrichtsforschungen unverzichtbar. Gegenstand der vorgestellten Studie ist die Betrachtung ausgewählter Aspekte der Interaktionskompetenz von angehenden Lehrkräften. Der Fokus liegt dabei auf der Identifizierung, Beschreibung und Interpretation lehrerseitiger Aufforderungen zur aktiven Beteiligung am Unterrichtsgespräch. Die leitenden Fragestellungen lauten: Auf welche Arten lehrerseitiger sprachlicher Aufforderungshandlungen greifen Lehrnoviz/innen zurück? Welchen Einfluss haben diese Handlungen auf die Beteiligung von Fremdsprachenlerner*innen. Welche wirken eher partizipationsfördernd, welche eher partizipationshemmend?

Die Datengrundlage bilden videographierte und transkribierte DaF-Unterrichtssequenzen verschiedener Lehrnoviz/innen (= DaF-Studierende der Philipps-Universität Marburg), die in einer virtuellen Lehr-Lern-Umgebung spanischsprachige Deutschlernende (= Studierende der Universität Pablo de Olavide Sevilla) auf dem Niveau B1 unterrichten. Aus den analysierten Daten werden erste partizipationsfördernde Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zudem soll gezeigt werden, welches Potential der Einsatz von Fallanalysen zum Aufbau interaktionaler Kompetenzen und Reflexivität in der Ausbildung von Lehrkräften haben kann.

Schlüsselwörter: Interaktionskompetenz, Partizipationsförderung, Unterrichtsforschung, Professionalisierung

Literatur:

Kupetz, Maxi (2018): Gesprächsanalytische Unterrichtsforschung als Möglichkeit einer kasuistischen Lehrer*innenbildung im Bereich sprachsensibler Fachunterricht." In: Caruso, Celestine; Hofmann, Judith; Rohde, Andreas; Schick, Kim (eds.): Sprache im Unterricht – Ansätze, Konzepte und Methoden. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 49–67.

Meer, Dorothee (2012): „wie würden sie da argumenTIEren." – Lehrendenfragen im Rahmen hochschulischer Lehr-Lern-Kommunikation: Ein gesprächsanalytischer Beitrag zur Entwicklung kommunikativer Empfehlungen. In: Günthner, Susanne; Imo, Wolfgang; Meer, Dorothee; Schneider, Jan Georg (eds.): Kommunikation und Öffentlichkeit. Berlin: De Gruyter, 267-320. https://doi.org/10.1515/9783110289916.267

Seedhouse, Paul; Walsh, Steve (2010): Learning a second language through classroom interaction. International Journal of Applied Linguistics 19(3), 311-338.

Sert, Olcay (2015): Social Interaction and L2 Classroom Discourse. Edinburgh: University Press.

Karin.Aguado@uni-kassel.de
kathrin.siebold@uni-marburg.de

https://us02web.zoom.us/j/86231930580?pwd=VjlxT20rblRSNDdQMWFoVFlKek45UT09
Meeting-ID: 862 3193 0580
Kenncode: 783195

Keynote Vortrag 3
(15. März/ 13.00 Uhr MEZ/ 14.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Claudia Harsch – Universität Bremen

Claudia Harsch ist Professorin für Sprachlehr- und -lernforschung an der Universität Bremen und sie leitet das Sprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen. Ihr Forschungsinteresse gilt u. A. der Förderung der Mehrsprachigkeit, der Implementierung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens, der Rolle von Sprachen in der Migrationsgesellschaft, der Sprachbeurteilung und Evaluation, insbesondere im Hinblick auf die Auswirkung von Sprachunterricht und -tests auf akademische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabeprozesse. Claudia Harsch ist in der Sprachenlehrendenaus- und Fortbildung international tätig, leitet die SIG Assessing Writing der European Association for Language Testing and Assessment und ist designierte Präsidentin der International Language Testing Association.

Referenzrahmen und Companion Volume: kritischer Rückblick und Ausblick nach vorn

Im Vortrag werde ich zunächst auf die Leistungen und den Beitrag des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (2001) und seines jüngst erschienenen Companion Volumes (2018) für das Sprachen Lernen, Lehren und Beurteilen eingehen, ehe ich kritische Bilanz ziehe zum Einsatz, Gebrauch und Missbrauch dieser Instrumente. Konzepte wie Lernendenautonomie, Positivbewertung oder *constructive alignment* haben Einzug gehalten in die Sprachausbildung. Der Fokus hat sich verlagert von einer Defizitorientierung hin auf das Können der Lernenden und auf ihre Kompetenzen. Der GeR konzeptualisiert Lernendensprache als authentische Varietät mit ihrer ganz eigenen Berechtigung. Der Companion ergänzt und erweitert das konzeptuelle Rahmenwerk des GeR, eine willkommene Bereicherung nach 17 Jahren. GeR und nun der Companion bieten einen gemeinsamen Bezugsrahmen, doch können und wollen sie nicht der „Goldstandard“ sein, sie wollen nicht normativ verstanden werden. Dennoch lassen sich kritische Aspekte ausmachen im Einsatz und in der Nutzung des GeR, der oft auf seine Skalen und noch öfter auf seine sechs Kompetenzniveaus reduziert wird, ohne dass sich die GeR-Nutzenden inhaltlich mit den Niveaubedeutungen auseinandersetzten. Die Frage, was es bedeutet, auf einem Niveau zu sein, wird mitnichten einheitlich beantwortet. Gerade im Bereich der Testanbindung an den GeR finden sich viele Missverständnisse unter den *Stakeholders*, wie etwa Zulassungsstellen oder Arbeitgebern. So testen

eben nicht alle Tests, die sich auf C1 verorten, dasselbe. Basierend auf dieser kritischen Darstellung werde ich auf Möglichkeiten des sinnvollen Einsatzes von GeR und Companion eingehen, ebenso wie auf die Grenzen dieser Instrumente.

Schlüsselwörter: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, CEFR Companion Volume, Bedeutung der GER-Niveaus

harsch@uni-bremen.de

https://us02web.zoom.us/j/86231930580?pwd=VjlxT20rblRSNDdQMWFoVFlKek45UT09
Meeting-ID: 862 3193 0580
Kenncode: 783195

Keynote Vortrag 4
(15. März/ 13.00 Uhr MEZ/ 14.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Ruth Albert - Philipps-Universität Marburg, em.

Prof. Dr. Ruth Albert (früherer Veröffentlichungsname Brons-Albert) studierte in Köln Germanistik, Romanistik, Philosophie und Allgemeine Sprachwissenschaft. Sie promovierte bei Heinz Vater über Futurgebrauch im Deutschen, die Habilitationsschrift behandelte Auswirkungen von Kommunikationstrainings. Sie arbeitete an den Universitäten Köln und Wuppertal (Germanistik), Düsseldorf (Allgemeine Sprachwissenschaft), Paris X (Germanistik, als DAAD-Lektorin), Vrije Universiteit Amsterdam (Deutsch, Sprachwissenschaft) und war zuletzt Leiterin der DaF-Abteilung der Universität Marburg. Seit 2017 ist sie pensioniert und arbeitet nur noch für den DaF-Online-Master der Universität Marburg.

Methodisches Vorgehen bei quantitativ vorgehenden empirischen Master- und Doktorarbeiten

In diesem Vortrag soll Studierenden, die eine quantitativ vorgehende empirische Untersuchung für ihre Abschlussarbeit planen, ein Überblick gegeben werden über die Vorgehensweise. Dabei werden die einzelnen Schritte behandelt:

1. Das Finden einer genau definierten Untersuchungsfrage
2. Das Beachten der wissenschaftlichen Gütekriterien
3. Häufige Datenerhebungsmethoden und –instrumente
4. Datenauswertung und statistische Aufbereitung der Daten
5. Schreiben des Forschungsberichts.

ruth_albert@gmx.net

https://us02web.zoom.us/j/86231930580?pwd=VjlxT20rblRSNDdQMWFoVFlKek45UT09
Meeting-ID: 862 3193 0580
Kenncode: 783195

Keynote Vortrag 5
(16. März/ 9.00 Uhr MEZ/ 10.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydın - Pädagogische Hochschule Freiburg

Prof.'in Dr. Zeynep Kalkavan-Aydın lehrt und forscht an der Pädagogischen Hochschule Freiburg am Institut für deutsche Sprache und Literatur im Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Sie leitet den Masterstudiengang DaZ/DaF sowie den binationalen Master DaF (Medellín/Kolumbien). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Zweitspracherwerb (insbesondere im Kontext Deutsch/Türkisch), Herkunftssprachenunterricht (LiMU-Studie), Didaktik DaZ, DaF und Mehrsprachigkeit, Alphabetisierung/ Schriftspracherwerb bei Mehrsprachigkeit sowie die sprachliche Bildung im Fach. Sie ist darüber hinaus u.a. aktiv im Netzwerk des transnationalen Bildungsprojekts Master DaF in Kooperation mit der German-Jordanian University Amman und leitet die „International Postgraduate School", die 2021 an der GJU startet (gefördert vom DAAD/ Bundesministerium für Bildung und Forschung).

Feedback-Strategien im (Fremdsprachen)Unterricht – Was wir schon wissen und was wir in Bezug auf Online-Lehre noch lernen können

Feedback zählt zu den wesentlichen Handlungsrepertoires von Lehrkräften (Hattie & Clarke, 2018) und ist seit vielen Jahren ein beliebtes Thema in der Unterrichtsforschung. Es ist nach Hattie einer der wirkungsstärksten Einflussfaktoren auf das Lernen. Im Unterrichtsalltag werden „Lob und Tadel" jedoch oft subjektiv und ohne Berücksichtigung einer sachlichen Bezugsgröße erteilt. Im Fach ‚Deutsch als Fremdsprache' spielt Feedback eine ganz besondere Rolle. Der Lehrkraft kommt die Aufgabe zu, ein gut dosiertes und wechselseitiges Feedbackverfahren anzuwenden (Bausch & Kleppin, 2016). Doch worauf sollte Feedback abzielen und wie kann Feedback zum Lernerfolg beim digitalen Lernen beitragen?

Der Vortag zielt darauf ab, allgemeine Feedback-Strategien, die aus der DaF/DaZ- und Unterrichtsforschung bekannt sind, aufzuzeigen und im Kontext von Online-Lehr-/Lernformaten darzulegen, welche (neuen) Bezugsgrößen eine Rolle spielen.

Schlüsselwörter: Feedback, Strategien, digitales Lernen, DaF-Unterricht

Literatur

Bausch, K.-R., & Kleppin, K. (2016). Prozesse schriftlicher Fehlerkorrektur. In E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn, C. Riemer, K.-R. Bausch & H.-J. Krumm (Hrsg.) (2016). Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6. Auflage. Tübingen: Francke, 407-411.

Hattie, J. A., & Clarke, Sh. (2018). *Visible Learning: Feedback.* London/ New York: Routledge.

kalkavanay@ph-freiburg.de / zeynep.kalkavan-aydin@ph-freiburg.de

https://zoom.us/j/97024334644?pwd=SVVMRW9oWk5GbEgyV3IyWXU3RWhPZz09
Meeting-ID: 970 2433 4644
Kenncode: 428688

Keynote Vortrag 6
(16. März/ 10.00 Uhr MEZ/ 11.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Jörg Roche – Ludwig-Maximilians-Universität München

Jörg-Matthias Roche, Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Assoziierter Professor an der Deutsch-Jordanischen Hochschule Amman, wissenschaftlicher Direktor der Deutsch-Uni Online (DUO), Direktor des Internationalen Forschungszentrums Chamisso (IFC). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Sprachenerwerb, Mehrsprachigkeit, Interkulturelle Kommunikation, Wissenschaftssprache und die Didaktiken von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Seine derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte behandeln die Handlungsorientierung im Spracherwerb und Sprachunterricht von unterschiedlichen Zielgruppen, die Begründung einer kognitiven Sprachdidaktik, die Entwicklung eines serious-games-basierten Sprachstandsfeststellungsverfahrens für Kinder, die Entwicklung eines Sprachtests für ausländische Mediziner, die Entwicklung von Qualitätsstandards für berufsqualifizierenden Sprachunterricht und die Weiterbildung von Lehrkräften sowie die Bildung und Ausbildung von Flüchtlingen und Asylbewerbern besonders im Berufskontext.

Berufssprache Deutsch: Grundlagen - Didaktik - Potentiale

Vortrag und Diskussion behandeln die berufs- und fachsprachliche Didaktik auf Grundlage der linguistischen Pragmatik, moderner Lern- und Spracherwerbstheorien und der Berufsschulpädagogik. Allen gemeinsam ist eine konsequente Handlungsorientierung. Mit der Szenariendidaktik und dem Prinzip der vollständigen Handlung (= Grundlage moderner Lehrpläne in deutschen Berufsschulen) lässt sich die Handlungsorientierung "auf natürliche Weise" gerade in berufsqualifizierenden Kontexten operationalisieren. Der Vortrag stellt die dafür nötigen Instrumente dar, über die Best Practice des Sprachenlernens, illustriert diese an Hand verschiedener Beispiele und lädt zur Umsetzung im eigenen Unterricht ein.

Schlüsselwörter: Berufsqualifizierender Sprachunterricht, Szenariendidaktik, Handlungsorientierung, Linguistische Pragmatik, Kognitive Sprachdidaktik

roche@daf.lmu.de

https://lmu-munich.zoom.us/j/92144253317?pwd=OFpEU3lpb0gxWDRz-MXBLd3o0QWN1UT09

Keynote Vortrag 7
(16. März/ 13.00 Uhr MEZ/ 14.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Annegret Middeke – Universität Göttingen

Dr. Annegret Middeke ist wissenschaftliche Angestellte an der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen und Geschäftsführerin des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen interkulturelle und mehrsprachigkeitsdidaktische An-sätze der Sprach- und Kulturver-mitt-lung in DaF/DaZ, insb. für die Berufskommunikation, Szenariodidaktik, Service Learning, Fachdiskurs Germanistik/DaF weltweit.

Bedarfsbezogene Sprachenvermittlung für Studium und Beruf am Beispiel von Service- Learning-Projekten zwischen der German Jordanian University und der Universität Göttingen

In meinem Vortrag stelle ich zunächst die Grundidee von Service Learning (SL) und ihre Nutzbarmachung für den DaF/DaZ-Unterricht vor und zeige dann, wie im Sinne des „Quid pro quo"-Prinzips mit SL-Projekten zwei Bedarfe auf einmal gedeckt werden können: der Bedarf an Lehrerfahrung bei Studierenden der Studiengänge Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in den deutschsprachigen Ländern (siehe u.a. Ehmke/Hammer/Köker/-Ohm/Koch-Priewe 2018) sowie der Bedarf an Lehrkräften für den Deutsch-unterricht, insbesondere für den Bereich Kommunikation im Beruf bzw. am Arbeitsplatz, weltweit (siehe AA 2020: 8 passim; Jung/Middeke/Panferov 2017). Dies wird anschließend mithilfe von Beispielen aus analogen und digitalen SL-Projekten veranschaulicht, wobei der Schwerpunkt auf den Projekten zwischen der GJU und der Universität Göttingen liegt. Über den SL-Aspekt der Ökonomisierung des Lehrens und Lernens hinaus soll anhand von ausgewerteten Reflexionsbögen vor allem auch gezeigt werden, dass eine solche Form der Vernetzung und Kooperation den Akteurinnen und Akteuren viel Freude macht.

Schlüsselwörter: Service Learning, Deutsch für Studium und Beruf, digitale Unterrichtsprojekte, Unterrichtspraxis

AA2020: AA (2020): Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung des Auswärtigen Amtes 2020.https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47 fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf.

Ehmke, Thimo/Hammer, Svenja/Köker, Anne/Ohm, Udo/Koch-Priewe, Barbara (Hrsg.) (2018): Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Münster: Waxmann.

Jung, Matthias/Middeke, Annegret/Panferov, Julia (2017): „Zur Ausbildung von Lehrkräften Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an deutschen Hochschulen – eine quantitative Studie 2014/2015 bis 2016/2017“. Im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD).

annegret.middeke@phil.uni-goettingen.de

https://uni-goettingen.zoom.us/j/98758054567?pwd=VkZjdElzaG9pM3o0RFNnbjJwaWt-DUT09
Meeting-ID: 987 5805 4567
Kenncode: 903006

Parallelsession 1 (Vorträge 1 – 5)

Vortrag 1
(15. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Elisabeth Venohr - Schlesische Universität Kattowitz (Polen)

Dr. Elisabeth Venohr arbeitet seit 2016 als DAAD-Lektorin an der Schlesischen Universität Kattowitz (Polen). Zuvor war sie als Akademische Rätin auf Zeit am Lehrstuhl Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität des Saarlandes tätig, wo sie u.a. das fächerübergreifende Projekt „wissenschaftliche Schreibschule“ (bis WS 2013/14) leitete. Ihre Schwerpunkte und Forschungsinteressen liegen in den Bereichen wissenschaftliches Schreiben in der fremden Wissenschaftssprache Deutsch, Kontrastive Studien/Fachtextlinguistik, Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsdidaktik in DaF/DaZ.

Wissenschaftliches Schreiben in der Fremdsprache Deutsch: Probleme und Potenziale nicht-deutscher Studierender beim Verfassen universitärer Texte im Germanistikstudium und in binationalen Studiengängen

Das wissenschaftliche Schreiben wird häufig mit Zitierregeln, einer sachlich-neutralen (Fach-) Sprache und einer thesengestützten Argumentation assoziiert, die sich u.a. in einer klaren Textstruktur widerspiegelt. Das Schreiben an Universitäten dient aber neben der Verarbeitung von vermitteltem (Fach-) Wissen auch als Mittel zur Erkenntnis und eröffnet somit den Zugang zur jeweiligen Disziplin (inkl. ihrer Argumentationsmuster). Wissenschaftliches Schreiben - auch im Sinne des epistemischen Schreibens - gilt daher als Schlüsselkompetenz, die sich durch die gesamte Bildungssozialisation zieht und bereits im schulischen Kontext wissenschaftspropädeutisch beginnt. Insbesondere internationale Studierende erleben das Schreiben in der Fremdsprache aufgrund ihres teilweise eingeschränkten Sprachinventars, d.h. das Schreiben in einer noch nicht ausgebildeten fremden Wissenschaftssprache, aber auch durch die Unterschiede in den jeweiligen (nationalen) Wissenschaftskulturen als doppelte Herausforderung. In diesem Vortrag geht es daher weniger um die Besonderheiten des Deutschen als Wissenschaftssprache, sondern vielmehr um den Zusammenhang zwischen Wissenschaftsstil(en) und Wissenschaftskultur(en) in fremdsprachlicher Perspektive. Anhand konkreter Schreibprodukte von Studierenden im Germanistikstudium außerhalb des deutschen Sprachraumes (Frankreich) sowie Schreibaufgaben in binationalen Studiengängen (in der Grenzregion Saar-Lor-Lux) sollen zunächst die Probleme beim

wissenschaftlichen Schreiben aufgezeigt werden, um dann die Potenziale durch die „mitgebrachten“ Wissensbestände in der L1 sichtbar zu machen. In einem weiteren Schritt werden Übungsvorschläge zur Förderung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz im Rahmen des fremdsprachlichen Studiums gemacht. Die schrittweise Aneignung von Text- und Schreibkompetenz soll an einem Semesterprogramm zur Vorbereitung auf die Masterarbeit im Germanistikstudium an einer polnischen Hochschule durch den Einsatz eines Schreib-Portfolios exemplarisch dargestellt werden.

Schlüsselwörter: wissenschaftliches Schreiben, Wissenschaftskulturen, Textkompetenz, Textsorten im Germanistikstudium

e.venohr@mx.uni-saarland.de

https://us02web.zoom.us/j/86714984931?pwd=Rm52RDZpU09YNEVaejBSdUlrVUN4Zz09
Meeting-ID: 867 1498 4931
Kenncode: MAr9ny

Vortrag 2
(15. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

Miriam Tornero Pérez - Friedrich-Schiller-Universität Jena

Miriam Tornero Pérez, M.A., studierte Master DaF/DaZ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ist Geschäftsführerin der Arbeitsstelle für Lehrwerkforschung und Materialentwicklung (ALM) am Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien (www.alm.uni-jena.de). Sie hat Erfahrung im Unterrichten von Integrationskursen sowie DaF-Kursen im In- und Ausland. Derzeit ist sie Doktorandin am Institut zum Thema "Nutzung von Lehrerhandbüchern". Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Lehrwerkanalyse und Lehrmaterialerstellung.

Lehrerhandbücher – eine Textsorte mit Forschungsbedarf

Verlage und deren Lehrwerksautoren konzipieren Lehrerhandbücher als ein Servicetool, das die Lehrenden bei der Unterrichtsvorbereitung begleiten und sie auf die von Autoren intendierte Nutzung des Lehrwerks hinweisen soll. Das Lehrerhandbuch des ersten auf Kommunikation ausgerichteten DaF-Lehrwerk, *Deutsch aktiv* (Neuner et al. 1979), erschien mit dem Ziel, Lehrende für didaktisch-methodische Innovationen in Bezug auf die kommunikative Kompetenz zu sensibilisieren und fortzubilden. Auf die Textsorte und die damit verbundene Funktion von DaF-Lehrerhandbüchern für die Erwachsenbildung wird in diesem Vortrag an ausgewählten Beispielen eingegangen. Dabei werden Einflussfaktoren für eine (Nicht-)Nutzung von Lehrerhandbüchern durch Lehrende dargestellt, die eine Diskussion darüber eröffnen soll.

Schlüsselwörter: Lehrerhandbuch, Lehrwerkforschung, Nutzungsforschung, Textsorte.

www.alm.uni-jena.de

https://uni-jena-de.zoom.us/j/99122403248 (Kenncode: 201589)

Vortrag 3
(15. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

Mag. Victoria Florentina Winkelhofer – Ain-Shams-University Cairo (Ägypten)

Mag. Victoria Florentina Winkelhofer, Lehramtsstudium (PP, GSKPB, Ethik und DaF/DaZ) an der Universität Wien und Πανεπιστήμιο Κύπρου (University of Cyprus). Spezialisierung auf DaF und Sammlung von Unterrichtserfahrung in diversen Universitäten und Institutionen (ÖKF Teheran, Ranade Institut Pune Indien, Technische Universität Bukarest, Centro Cultural Medellín Kolumbien, UAB Barcelona). Derzeit tätig als OeAD Lektorin an der deutschen Abteilung der pädagogischen Fakultät der جامعة عين شمسAin Shams Universität Kairo. Die momentanen Forschungsschwerpunkte sind Interaktion im DaF-Unterricht, Interaktion im Distance Learning - verursacht durch die Covid-19 Pandemie und Deutsch als Zweitsprache im elementaren Bereich. Im Rahmen der Lehrendenfortbildung wurden Workshops in Kooperation mit diversen Bildungseinrichtungen abgehalten (ÖKF Teheran, Universität Sohag und weitere oberägyptische Institutionen). Die Inhalte der Fortbildungen umfassten unter anderem die Kultur der deutschsprachigen Länder, Methodik des digitalen Lernens und österreichische Literatur, mit Fokus „Wiener Moderne“.

Wortschatzerweiterung durch interaktive Methoden im Fach Kultur am Beispiel ägyptischer DaF-Studierender

Der Vortrag behandelt die unterschiedlichen Auswirkungen von drei Interaktionsformen an einer ägyptischen germanistischen Abteilung, die von zukünftigen Deutschlehrenden besucht wird. Untersucht werden zwei soziale Interaktionsformen – Gruppenpuzzle und spontane Dialogform. Diese zwei sich wesentlich unterscheidenden Interaktionsformen (bezugnehmend auf die Strategien des Wortschatzerwerbs) setzen jeweils andersartige Vorbereitungsformen voraus, weshalb sich der Einfluss different gestaltet. Gemessen wird in Folge anhand eines Erhebungsbogens mit welcher der zwei Methoden der Wortschatz am effizientesten erweitert wurde. Zusätzlich dazu werden Studierende mittels Reflexionsfragebögen befragt um das Lernverhalten während der Applikation der Methode herauszufinden. Wie beeinflusst die Vorbereitung und Umsetzung der zwei Methoden die Wortschatzerweiterung?
Gibt es signifikante Unterschiede zwischen den zwei Methoden: Gruppenpuzzle und spontane

Dialogform? Es wird vermutet, dass die zwei Methoden unterschiedliche Auswirkungen auf den Wortschatzerwerb haben, hervorgerufen durch die unterschiedlichen Aneignungsformen bei der Erklärung neuer Wissensinhalte beim Gruppenpuzzle oder beim Finden neuer Begriffe in der spontanen Dialogform. Durch die Anwendung der zwei Methoden werden die Lernenden dazu angeregt ihren Lernfortschritt je nach Methode zu reflektieren. Es soll festgestellt werden, welche der Interaktionsformen sich am besten für die Wortschatzerweiterung im Unterrichtssetting eignet.

Schlüsselwörter: Wortschatzerweiterung, interaktive Methoden, Lernfortschritt im Unterricht;

victoria.winkelhofer@gmail.com

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_YmJlONjYTMtN2JkYi00NzBmLTliZjktMWRkMjQxOWZkYTdk%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%22ffdcdd82-1844-4de6-9e05-135bcb46e3bc%22%2c%22Oid%22%3a%22621a9c00-74b6-44e9-a94e-20672ce53ff3%22%7d

---

Vortrag 4
(15. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Isabel Hoffmann - Ludwig-Maximilian-Universität München

Isabel Hoffmann ist Doktorandin am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München. Sie promoviert bei Herrn Prof. Roche zum Thema „Mixed Reality in Sprachenerwerb- und -lehre“. Zudem ist sie Mitarbeiterin und Autorin im DAAD Bildungsprojekt Dhoch3 und der Multilingua Akademie. Sie verfasst dort wissenschaftliche Einführungsliteratur zu Augmented und Virtual Reality und 360° Medien und gibt im In- und Ausland Fortbildungen zum Medieneinsatz im DaF- und DaZ-Unterricht sowie zum sprachsensiblen Fachunterricht für LehrerInnen aller Schularten.

Potentiale der Mixed Reality für die Fremdsprachendidaktik – wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) den Sprachunterricht verändern (werden)

Die Nachfrage nach beruflich qualifizierten Fachkräften steigt in Deutschland kontinuierlich an und wird bis 2030 enorme Ausmaße erreichen. Für den erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung ist die Fähigkeit, die deutsche Sprache im beruflichen Kontext situationsgerecht und korrekt anzuwenden von essentieller Wichtigkeit (ISB 2015). Die Integration neuer Medien spielt in umfassenden Berufsqualifizierungskonzepten eine bedeutende Rolle. Mixed Reality Anwendungen, wie interaktive 360 Grad Videos, AR und VR sind bereits in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung etabliert. Genannte Technologien werden in Kürze auch zu einem schulischen und universitären Alltag gehören (Thomas et al. 2019:10). Um das volle Potential von AR/VR nutzen zu können, muss sich die Fremdsprachenforschung dringend weiter öffnen für eine disziplinübergreifende Zusammenarbeit mit den Bereichen der IT, Medien- und Kognitionswissenschaft sowie der Psychologie und zugleich muss die Triade zwischen Forschung, Nutzung und Technologie forciert werden (Johnson-Glenberg 2018:8).In diesem Beitrag soll sowohl grundlegend auf AR/VR und ihre Bedeutung für das Fremdsprachenlehren und -lernen eingegangen werden, als auch sollen daraus entstehende hochaktuelle Forschungsparadigmen der Fremdsprachendidaktik diskutiert werden. Illustriert werden diese Überlegungen anhand einer 360-Grad-VR-Anwendung einer Goldschmied-Werkstatt zur Vertiefung von Funktionsverbgefügen.

Schlüsselwörter: Berufssprache, Fachsprache, Augmented Reality, Virtual Reality, Medien

Literatur:

ISB 2015: Berufssprache Deutsch. Berufsspezifische Sprachförderung für Jugendliche in Ausbildung und in Klassen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Abrufbar unter: https://www.isb.bayern.de/download/16565/unterrichtsprinzip_berufssprache_deutsch.pdf.

Johnson-Glenberg, Mina (2018): Immersive VR and education: Embodied design principles that include gesture and hand controls. Frontiers in Robotic and AI 5, 81.

Thomas, Rebecca/Linder, Kathryn/Harper, Nick/Blyth, Warren/Yee, Victor (2019): Current and Future Uses of Augmented Reality in Higher Education. Idea 2019, 1–10.

i.hoffmann@daf.lmu.de

https://us04web.zoom.us/j/78599573176?pwd=aFhGMWNtTk5lVVhNWllRcit1M2hvUT09
Meeting-ID: 785 9957 3176
Kenncode: pUb143

Vortrag 5
(15. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Barbara von der Lühe - Technische Universität Berlin, Deutschland

Prof. Barbara von der Lühe, FG Medienwissenschaft, DaF und Neuere Geschichte, apl. Professorin am Lehrstuhl für Deutsch als Fremd- und Fachsprache der Technischen Universität Berlin. Studium der Medienwissenschaft, Alte und Neuere Geschichte, Kunstgeschichte in Mainz und Berlin. Professur für Medienwissenschaft/Zhejiang-Universität Hangzhou (2006-2011), Kurzzeit-/Gastprofessuren an Universitäten in Peking, Shanghai, Hangzhou, Nanjing, Hongkong, Prag, Hamburg und Oldenburg, DAAD-Lektorate: Nanjing-Universität (2013-2015), SISU Chongqing (2015-2018), Vortragstätigkeit in den USA, Kanada, VR China, Südkorea, Japan, Niederlande, Österreich, Tschechien, Polen, Schweiz, Deutschland. Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle Filmanalyse, Film- und Fernsehgeschichte, Mediendidaktik, Literaturverfilmungen, deutschsprachiges Musik- und Film-Exil (1933-1945), Mediengeschichte des Nibelungenliedes, Sozialgeschichte des DEFA-Films, Chinabild in deutschsprachigen Print- und AV-Medien.

Der mediale Erinnerungsort Ostberlin: Die „Berlin-Filme“ der DEFA im DaF-Studium

Berlin ist seit der Frühzeit des Films Schauplatz zahlreicher Dokumentar- und Spielfilme, die das Bild der Stadt in verschiedenen politischen Zeitläuften, aus unterschiedlichen Perspektiven von Filmemachern aus aller Welt bewahrt haben und so den Erinnerungsort Berlin für die Zuschauer*innen lebendig werden lassen. Für das DaF-Studium eignet sich diese Thematik besonders, da sich den Studierenden vielfältige, fachübergreifende Analyse-Ansätze und -methoden bieten, welche in diesem Vortrag diskutiert werden. Der Vortrag beschäftigt sich mit einem Desiderat der Forschung: Es geht um DEFA-Filme, deren Schauplatz Berlin ist, darunter folgende „Klassiker“: Zeigte der Film *Die Mörder sind unter uns* (1946), der während der Gründungszeit der DEFA entstand, die von Bomben zerstörten Ruinen Berlins, widmeten sich die Filme *Berlin Ecke Schönhauser* (1957) und *Berlin um die Ecke* (1965) den Arbeitervierteln Ostberlins, so befasste sich der Film *Die Architekten* (1990) kritisch mit der Stadtplanung der DDR-Hauptstadt. Nicht zufällig gerieten viele der „Berlin-Filme“, welche die Lebenswirklichkeit der Menschen in Ostberlin zeigten oder zeigen wollten, ins Visier der staatlichen Zensur, manche kamen erst nach dem Ende der DDR in die Kinos.

Schlüsselwörter: Ostberlin in DEFA-Filmen, Mediale Erinnerungsorte, Filmanalyse im DaF-Studium

bvdluehe@gmx.de / vonderluehe@campus.tu-berlin.de
https://tu-berlin.zoom.us/j/69135563984?pwd=SnN0RTBWU2dTZ-novS0EzR1FDUU9mUT09

Parallelsession 2 (Vorträge 6-10)

Vortrag 6
(15. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Beate Baumann - Universität Catania (Italien)

Beate Baumann ist Außerordentliche Professorin (Professore Associato) für „Deutsche Sprache und Übersetzung“ in den Bachelor- und Master-Fremdsprachenstudiengängen am Dipartimento di Scienze Umanistiche der Universität Catania (Italien). Zudem ist sie Co-Direktorin des interuniversitären Forschungszentrums POLYPHONIE der Universitäten Catania und Genua und verantwortliche Mitherausgeberin der Zeitschrift POLYPHONIE. Mehrsprachigkeit_Kreativität_Schreiben (http://www.polyphonie.at/? op=publicationplatform, ISSN 2304-7607). Ihre Forschungsinteressen umfassen die Bereiche Didaktik des Deutschen als Fremdsprache, interkulturelle Studien, Angewandte Linguistik, empirische Methodenforschung sowie Mehrsprachigkeit und sprachliche Kreativität, zu denen sie zahlreiche Publikationen veröffentlicht hat.

Textarbeit und ästhetische Sprachverwendung im DaF-Unterricht im Spannungsfeld von Kompetenzorientierung und symbolischen Kompetenzen

Das Arbeiten mit schriftlichen Texten gehört zu den selbstverständlichen Praktiken im Fremdsprachenunterricht, die nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) Aktivitäten im Bereich der Produktion, Rezeption, Interaktion und Sprachmittlung vorsehen und auf handlungsorientierte Lehr- und Lernziele ausgerichtet sind. Aus dieser ausschließlich pragmatisch-funktionalistischen Perspektive betrachtete der GER auch den Umgang mit literarischen Texten sowie die damit verbundene ästhetische Sprachverwendung. In dem jüngst veröffentlichten Begleitband (GER 2020) erhält die Arbeit mit kreativen Texten, d.h. auch mit Literatur, eine größere Aufmerksamkeit, die sich allerdings lediglich auf eine ausführlichere Beschreibung der Fertigkeiten in den bereits bestehenden Skalen und Deskriptoren beschränkt.
Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel meines Beitrags darin, aufzuzeigen, dass Textarbeit, insbesondere durch die Verlagerung des Fokus auf ihre sprachlich-ästhetische Dimension, zur

Entwicklung von Kompetenzen beiträgt, die über ein rein handlungsorientiertes Sprach- und Kommunikationsverständnis hinausgehen. Deshalb soll ausgehend von der Frage, welche weitergehenden Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit der ästhetischen Sprachverwendung literarischer Texte gewonnen werden können, die Bedeutung des von Claire Kramsch entwickelten Konzepts der symbolischen Kompetenz für den Auf- und Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen beleuchtet werden. Dies soll im Zusammenhang mit der Präsentation empirischer Daten erfolgen, die im Rahmen eines an der Universität Catania durchgeführten didaktischen Projekts zusammengestellt wurden und bezüglich des Spannungsfelds von Kompetenzorientierung und symbolischen Kompetenzen interessante Aufschlüsse liefern können.

Schlüsselwörter: Handlungsorientierter Unterricht, symbolische Kompetenzen, ästhetische Sprachverwendung, Literatur in DaF.

Literatur:

Europarat (2001/2013): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Stuttgart: Klett.

Europarat (2020): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband*. Stuttgart: Klett.

Kramsch, Claire (2006): „From Communicative Competence to Symbolic Competence“. In: *The Modern Language Journal* 90/2, S. 249-252.

beate.baumann@unict.it

https://uni-passau.zoom.us/j/95949673756?pwd=N3pNRnZrVUovbGxzQndaSUNJb25HUT09
Meeting-ID: 959 4967 3756
Kenncode: 483861

Vortrag 7
(15. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Enisa Pliska - Universität Passau

Dr. Enisa Pliska studierte Germanistik in Sarajevo und Deutsch als Fremdsprache in Saarbrücken. Sie promovierte an der Universität Kassel im Bereich der Fremdsprachenlehr- und –lernforschung. Seit 2018 ist sie Habilitandin am Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Passau. Davor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Europa-Universität Flensburg (2016-2018), Dozentin für Deutsch als Fremdsprache am Goethe Institut Sarajevo (2014-2016) sowie an der Sarajevo School of Science and Technology (2009-2014). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache, Mehrsprachigkeit, Medien im DaZ-Unterricht, Sprachenpolitik.

Nutzung von Medien zur Unterstützung sprachlichen Lernens von DaZ-Schülerinnen und -Schülern

Medien spielen in der Zweit- und Fremdsprachendidaktik seit jeher eine bedeutsame Rolle (vgl. z.B. Rösler/Würffel 2017; Rösler 2016; Roche 2017). Dies gilt unabhängig davon, ob die eingesetzten Medien aus der Alltagswirklichkeit entliehen oder eigens für Unterrichtszwecke entwickelt worden sind (Rüschoff/Wolff 1999, S. 52). Das Projekt „Nutzung von Medien zur Unterstützung sprachlichen Lernens von DaZ-Schülerinnen und -Schülern“ intendiert eine Bestandaufnahme zur Mediennutzung im DaZ-Unterricht an Grund- und Mittelschulen in Niederbayern. Im Fokus steht dabei die Frage, welche Medien von Lehrenden und welche von Schülerinnen und Schülern im Prozess des DaZ-Erwerbs eingesetzt werden und ob es typische Abfolgen von Medien im DaZ-Unterricht gibt. Außerdem wird der Einsatz von unterschiedlichen Medien zur Förderung einzelner sprachlichen Fertigkeiten (z.B. des Lesens oder des Sprechens) bzw. sprachlicher Bereiche (z.B. des Wortschatzes) erforscht. Dabei werden alle Medien, die von Lehrenden und Lernenden zur Unterstützung von Sprachlehrprozessen verwendet werden (Funk 2016: 436), d.h. sowohl herkömmliche (wie z.B. Tafel, Bücher) als auch moderne bzw. digitale Medien (wie z.B. Tablet, Handy) berücksichtigt (vgl. Freudenstein 2007: 395/396; Grünewald 2016: 463). Datengrundlage zur Beantwortung dieser Fragen bilden mündliche Befragungen mit sechs DaZ-Lehrkräften und fünf DaZ-Schülerinnen und –Schülern. Im geplanten Vortrag werden ausgewählte Ergebnisse des Projektes vorgestellt. Dabei wird auch der Umstand berücksichtigt, dass sich die Mediennutzung an den Schulen bedingt durch die Corona-Pandemie derzeit deutlich verändert hat.

Schlüsselwörter: Medien im DaZ-Unterricht, sprachliche Fertigkeiten, qualitative Leitfadeninterviews

enisa.pliska@uni-passau.de

https://uni-passau.zoom.us/j/95949673756?pwd=N3pNRnZrVUovbGxzQndaSUNJb25HUT09
Meeting-ID: 959 4967 3756
Kenncode: 483861

Vortrag 8
(15. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Salwa Mohamady Saad - Ain-Shams-Universität Cairo (Ägypten)

Dr. Salwa Mohamed Mohamady Saad studierte Germanistik an der Pädagogischen Fakultät, der Ain-Shams-Universität in Ägypten und promovierte 2015 im Bereich Lehrerausbildung in der Literaturwissenschaft. Dr. Salwa Saad arbeitet seit 2001 als Dozentin für DaF und Literaturwissenschaft an der Pädagogischen Fakultät, der Ain-Shams-Universität in Ägypten. Sie leitet sowie Sprachkurse A1-B2 im House of Knowledge (Sprachlernzentrum In Kairo). An zahlreichen Lehrerfortbildungen und Seminaren im Bereich Methodik-Didaktik am Goetheinstitut-Kairo, Exzellenzzentrum (Ain Shams Uni) und Hous of Knowledge beteiligte sie sich aktiv. Seit 2003 interessiert sie sich für den Bereich der Kinder- und Jugendliteratur. Sie befasste sich mit diesem Bereich in ihrer Magisterarbeit aus einer textimmanenten, analytischen Sicht anhand von Michael Endes Roman „Momo“ und in ihrer Doktorarbeit aus einer kulturwissenschaftlichen Stoßrichtung am Beispiel von James Krüss‘ Roman „Timm Thaler oder das verkaufte Lachen“. Ihr Forschungsinteresse gilt vor allem der Förderung von Sprachkompetenzen Fremdsprachenlernender durch den Einsatz von literarischen Texten im DaF-Unterricht. Weiterhin interessiert sie sich für die didaktische Bearbeitung von jugendliterarischen Texten in den fremdsprachlichen Literaturunterricht und deren Wirkung auf den Aufbau von literarischer Kompetenz bei jungen Germanistikstudierenden an der Pädagogischen Fakultät, der Ain-Shams-Universität.

Zum produktiven Umgang mit literarischen Texten im fremdsprachlichen Unterricht

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, inwieweit der Einsatz von literarischen Texten in den fremdsprachlichen Unterricht für die mittlere Niveaustufe B1 Sprachkompetenzen Fremdsprachenlernender fördert. Diese kann durch die Gestaltung eines adressaten- und handlungsorientierten DaF-Unterrichts realisiert werden. Als Forschungsgegenstand werden Ausschnitte aus Erich Kästners Jugendroman *Email und der Detektive* und Leonhard Thomas Kurzgeschichte *Der Dieb im Garten* ausgewählt. Dank ihres gemeinsamen Themas *Diebstahl* bieten die ausgewählten Texte ägyptischen Lernenden den Anlass, zur Thematik eine kritische Stellung zu nehmen. Die vorliegende Arbeit entsteht auf Grundlage der Beobachtung, dass die Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Unterricht ab der höheren Sprachstufe B2 beginnt und ausschließlich auf die Förderung des Leseverständnisses eingeschränkt wird, ohne deren literarisch-ästhetischen Charakter im Unterricht in Rücksicht zu nehmen.

Bei der didaktischen Umsetzung wird den Lernenden die Möglichkeit geboten, Figuren und Problematik der jeweiligen Texte vor ihrem eigenen Hintergrund und Erfahrungshorizont zu verarbeiten, indem sie inkomplette Textereignisse nach ihrer Erwartung in Arbeitsgruppen schriftlich ergänzen werden. Dabei werden zugleich auch die Schreibkompetenz der Lernenden und die Interaktion unter ihnen gefördert.

Schlüsselwörter: DaF-Unterricht, Literarische Texte, Sprachliche und literarische Kompetenzen

salwa_marawan@yahoo.com

https://us04web.zoom.us/j/2796264073?pwd=a3BYZEZIak9vWE1Taml0MUt6eXdvQT09
Meeting ID: 279 626 4073
Passcode: 12345

Vortrag 9
(15. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Okky Dwi Hapitta - STBA Yapari ABA Bandung (Indonesien)

Okky Dwi Hapitta studierte von 2004 bis 2010 Germanistik an der Padjadjaran Universität. Danach (2012-2014) nahm sie ein Master-Studium im Bereich Literatur Padjadjaran Universität auf. Sie unterrichtet seit 2014 an der STBA Yapari ABA Bandung, einer Hochschule für Fremdsprachen und Tourismus.

Die Verfremdung der Türken im Jugendroman "Yildiz heißt Stern" von Isolde Heyne als Beispiel zum Rassismus im Landeskundeunterricht

Die Zahl der türkischen Migranten in Deutschland führte in der Vergangenheit zur Entstehung einer größeren sozialen Gemeinschaft, die oft Zielscheibe von Rassismus wurde. Mit der narrativen Forschung des Textes im Jugendroman "Yildiz heißt Stern" von Isolde Heyne möchte ich zeigen, wie die beschriebene Skinhead–Gruppe die Türken behandelte. Gewaltakte und Drohungen sind die Form des Rassismus. Diese Gewaltakte werden im Text durch die Wortwahl gezeigt. Durch die Wortwahl kann man wissen, wie diese Gewaltakte die Türken berühren. Die Türken haben die Wahl, ob sie in Deutschland bleiben und sich unter Druck gesetzt und bedroht fühlen oder sie müssen in die Türkei zurückkehren. Diese Studie soll den Studierenden helfen, Rassismus in Deutschland im Landeskundeunterricht besser zu verstehen.

Schlüsselwörter: Jugendroman, Isolde Heyne, Rassismus, Landeskunde

okky@stba.ac.id

https://zoom.us/j/5348954972?pwd=Y0I1N1RTdUhoajI1V20yVWN1Njhsdz09
Meeting ID: 534 895 4972
Passcode: E5Ccsk

Vortrag 10
(15. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Leandra Obornik, M.A. & **Florian Thaller**, M.A. - Philipps-Universität Marburg

Leandra Obornik hat Anglistik, Hispanistik und Deutsch als Fremdsprache an der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Universiteit Gent (Belgien) und der Philipps-Universität Marburg studiert. Sie hat im Dezember 2020 den Master in Deutsch als Fremdsprache abgeschlossen. Während des Studiums war sie als studentische Mitarbeiterin im Sprachenzentrum der Universität Marburg tätig und konnte dort vielseitige Einblicke in die Vermittlung von Fremdsprachen und die Arbeit mit internationalen Studierenden sammeln. Außerdem ist sie seit dem letzten Jahr als studentische Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt zum Thema (virtuelle) Unterrichtsinteraktion unter der Leitung von Prof. Dr. Kathrin Siebold tätig. Leandra Obornik betreut außerdem DaF-Studierende, die an einer internationalen Lehrkooperation mit der Reitaku-Universität (Japan) teilnehmen. Ihre Forschungsinteressen umfassen insbesondere unterrichtliche Interaktionen, interaktionale Lehrkompetenz und adaptives Lehrhandeln von angehenden DaF-Lehrkräften. In der Zukunft strebt sie eine Promotion in diesem Bereich an.

Florian Thaller hat Englisch, Geographie und Deutsch als Fremdsprache an der Philipps-Universität Marburg, der California State University East Bay sowie der Pennsylvania State University (beide USA) studiert. Er hat diese Studiengänge mit einem ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien sowie einem Master in Deutsch als Fremdsprache abgeschlossen und ist seit 2017 als Dozent in der universitären Lehre der Philipps-Universität Marburg tätig. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind insbesondere die Vermittlung Interkultureller Kompetenzen sowie die Auseinandersetzung mit fremdsprachendidaktischen Ansätzen im Kontext verschiedener Zielgruppen (u.a. Mehrsprachigkeitsdidaktik, Alphabetisierung von Erwachsenen). Zudem bietet Florian Thaller regelmäßig Weiterbildungen für DaF-Lehrkräfte im In- und Ausland an, beispielsweise als Erasmus-Gastdozent an der American University of Central Asia (Kirgistan). Er arbeitet an einer Doktorarbeit zu unterrichtlichen Interaktionen in der DaF-Erwachsenenbildung, mit einem Fokus auf sprachlichen Lehrhandlungen und den Lehrkompetenzen angehender DaF-Lehrkräfte (Betreuerin: Prof. Dr. Kathrin Siebold).

"Also ich würde sagen wir haben uns eingegroovt": Entwicklungspotenziale von angehenden DaF-Lehrkräften in digitalen Unterrichtsinteraktionen

Der hier vorgestellte Beitrag basiert auf der begleitenden Forschung von Lehrkooperationen mit internationalen Partneruniversitäten, im Rahmen derer DaF-Studierende der Universität Marburg eigene Lehrerfahrungen in virtuellen Unterrichtssituationen sammeln können. Er fokussiert die Entwicklungspotenziale im Bereich der interaktionalen Lehrkompetenzen - aus der Perspektive der daran beteiligen DaF-Lehrenden. Diesem Beitrag liegt somit ein Erkenntnisinteresse zugrunde, das sich an Fragen der Professionalisierung von angehenden DaF-Lehrkräften im Kontext eines virtuellen sowie projektbasierten Fremdsprachenunterrichts orientiert und zugleich dessen Lernförderlichkeit für DaF-Lernende in den Blick nimmt.
Leitend sind dabei diese Fragestellungen:
1) Welche Entwicklungspotenziale verbinden angehende Lehrkräfte mit ihren Lehrhandlungen in digitalen Unterrichtsinteraktionen?
2) Inwiefern schätzen die teilnehmenden DaF-Lernenden dieses projektbasierte Unterrichtsformat als gewinnbringend für ihre sprachliche Entwicklung ein?
Forschungsmethodisch werden Fragebögen sowie retrospektive Interviews der DaF-Lehrenden eingesetzt, die mit Hilfe von MAXQDA einer quantitativen sowie qualitativen Inhaltsanalyse zugeführt werden. Unsere Forschungsergebnisse verdeutlichen, dass interaktionale Lehrkompetenzen u.a. aus einem breiten Spektrum an (sprachlichen) Lehrhandlungen bestehen, mit denen die angehenden DaF-Lehrkräfte individuelle Entwicklungspotenziale verbinden (beispielsweise eine niveaugerechte Unterrichtssprache zu entwickeln, zielführende Verfahren der Verständnissicherung einzusetzen und angemessen mit Missverständnissen umzugehen). Die Ergebnisse der Lernendenbefragung wiederum deuten darauf hin, dass die Authentizität dieses Unterrichtsformates und der intensive Austausch mit den Marburger DaF-Lehrenden einerseits als besonders bereichernd angesehen wird, dass darin andererseits aber auch sprachliche Herausforderungen liegen.

Schlüsselwörter: Lehrkooperation; Projektbasierter Fremdsprachenunterricht; Digitale Unterrichtsinteraktion; Interaktionale Lehrkompetenz; Professionalisierung in DaF

Literatur:

Burwitz-Melzer, Eva, Claudia Riemer, Lars Schmelter (Hrsg.) (2018): Rolle und Professionalität von Fremdsprachenlehrpersonen. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Hoshii, M. & Schumacher, N. (2010): Videokonferenz als interaktive Lernumgebung – am Beispiel eines Kooperationsprojekts zwischen japanischen Deutschlernenden und deutschen DaF-Studierenden. In: GFL 1, 71-91.

Rösler, Dietmar (2014): Medialer Wandel, didaktische Konstanz? Zur Entwicklung von Online-Kooperationen am Beispiel der DaF-Studiengänge der Universität Gießen. In: Info DaF 6 (41), 595–607.

Walsh, Steve (2013): Classroom Discourse and Teacher Development. Edinburgh: Edinburgh University Press.

obornikl@staff.uni-marburg.de
thallerf@staff.uni-marburg.de

https://zoom.us/j/92786900668?pwd=RHlVaTZDZlNtK1JVWkczQlBYb0orZz09
Meeting-ID: 927 8690 0668
Kenncode: 349135

Parallelsession 3 (Vorträge 11-15)

Vortrag 11
(15. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Michael Langner - ehem. Universität Freiburg (Schweiz) und Université du Luxembourg

Michael Langner studierte Germanistik und Geographie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. 1980 bis 1985 war er an der Universität Genf Assistent für germanistische Linguistik. Er promovierte in Linguistik zum Thema „Zur kommunikativen Funktion von Abschwächungen in Hochschulseminaren“. Ab 1985 war er an der zweisprachigen Universität Freiburg/CH zuerst als Lektor für Deutsch als Fremdsprache tätig mit Sprachunterricht und Lehrerausbildung. Später wurde er dann Lehr- und Forschungsrat und Leiter des Selbstlernzentrums Sprachen und entwickelte ein Konzept zur individuellen Sprachlernberatung. Von 2008 bis 2011 war er Gastprofessor (50%) für Mehrsprachigkeit und Medien an der dreisprachigen Université du Luxemburg und anschließend dort Lehrbeauftragter/ Professor im Bereich der Ausbildung von Sprachlehrpersonen. Er hat langjährige Erfahrung im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen für Sprachen. Seit 1.8.2017 ist er freiberuflich in der Weiterbildung von Sprachlehrpersonen tätig. Themenbereiche für Weiterbildungen sind Mehrsprachigkeitsdidaktik, Autonomieförderung, Sprachlernberatung, digitale Medien und Sprachenlernen, Neurodidaktik und Sprache-Musik-Gehirn.

(Digitales) Lernen in Zeiten der Pandemie

Durch die Schulschliessungen der vergangenen Monate, den Online-Unterricht an Hochschulen und wegen der schwer kalkulierbaren Risiken des Präsenzlernens sind die Lehrpersonen verunsichert. Einerseits sind sie mit grosser Energie in das online-Lernen eingestiegen, andererseits zeigen internationale Studien, dass der Online-Unterricht wesentlich höheren Aufwand erfordert, damit aber deutlich schwächere Ergebnisse erzielt werden. Ausserdem zeigt sich, dass bestehende Bildungsungleichheiten durch das Online-Lernen wesentlich verschärft werden. Mit meinem Beitrag möchte ich sowohl eine Reflexion der Lehr-Lern-Erfahrungen der vergangenen Monate als auch eine Diskussion über zukünftiges Lernen anstossen! Dazu gehört auch, dass wir uns darüber klar werden, welche Auswirkungen die Digitalisierung und hier speziell digitales Lernen aus der Perspektive der Neurodisziplinen hat, damit wir für die Zukunft abschätzen können, wo digital unterstütztes Lernen sinnvoll ist.

Schlüsselwörter: Digitalisierung; Hirnforschung; Distanz-/Präsenzlernen; Bildungsungleichheit

michael@langner.ch

https://zoom.us/j/93500805623?pwd=bUJxUlpReHovVDJlak9SQ1Z5a1ZYUT09
Meeting-ID: 935 0080 5623
Kenncode: 213483

Vortrag 12
(15. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

Sandro De Martino & **Nicoletta Grandi, M. A.** - Universität Bologna (Italien)

Sandro De Martino ist seit 2007 am *Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture Moderne* der Universität Bologna als Lektor für Deutsch als Fremdsprache tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit sind interkulturelle Fragestellungen: Wie können interkulturelle Erfahrungen in den Fremdsprachenunterricht integriert werden? Wie kann Interkulturalität im Fremdsprachenunterricht erlebt werden bzw. ein Bewusstsein für Interkulturalität entwickelt werden? Seit 2011 organisiert er mit Nicoletta Grandi, Lektorin für Italienisch an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, das Tandem „Bologna-München". Die Kooperation auf Lektoratsebene besteht einerseits aus einem kursintegrierten Online-Tandem, das jedes Jahr im Wintersemester durchgeführt wird, und andererseits aus Studienreisen, die vor Ort eine direkte Begegnung von Studierenden der Germanistik (Bologna) und der Italianistik (München), d. h. jeweils von Muttersprachlern und Fremdsprachenlernern, ermöglichen. Ein kursintegriertes Präsenz-Tandem mit deutschsprachigen Erasmus-Studierenden wird normalerweise während des Sommersemesters durchgeführt. Aufgrund der Pandemie war dies leider im letzten Jahr nicht möglich.

Nicoletta Grandi, M. A., hat DaF studiert und ist seit 2004 Lektorin am Institut für Italienische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seit 2011 leitet sie ein online Tandem-Projekt zusammen mit Sandro De Martino (Alma Mater Bologna). Das Tandem-Projekt wird hauptsächlich im Wintersemester durchgeführt. In den Sommersemestern hat sie eine Kooperation mit einem deutsch-italienischen Startup aus Köln begonnen, das Krankenhauspersonal aus Italien auf eine Tätigkeit im deutschsprachigen Raum vorbereitet. Schwerpunkte ihrer Lehre sind u.a. interkulturelle Kommunikation und transkulturelle Literatur.

Grenzüberschreitender universitärer Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Tandems „Bologna – München"

Wie wichtig finden DaF-Studierende persönlichen Kontakt zu deutschsprachigen Muttersprachlern beim Lernen der deutschen Sprache? Haben sie außerhalb des Unterrichts Kontakt zu deutschsprachigen Muttersprachlern vor Ort bzw. in den deutschsprachigen Ländern? Nutzen Sie die Möglichkeiten, die das digitale Zeitalter ihnen bietet, d. h. virtuell Kontakte in die deutschsprachige Welt zu knüpfen? Die Antworten der Studierenden eines C1-Kurses an der Universität Bologna sind der Ausgangspunkt dieses Beitrags, in dem anhand der Erfahrungen

des Tandems „Bologna-München“ der Frage nachgegangen werden soll, wie interkulturelle Begegnungen und Erfahrungen im DaF-Unterricht in Form eines Online-Tandems ermöglicht werden können. Das Tandem „Bologna-München“ ist Teil einer Kooperation auf Lektoratsebene, die seit 2011 Studierende der Germanistik an der Universität Bologna und Studierende der Italianistik an der LMU München im Unterricht miteinander in Kontakt bringt und ihnen somit die Möglichkeit gibt, grenzüberschreitend von- und miteinander zu lernen. Neben dem sprachlich-kulturellen Austausch soll durch die Reflexion der Erfahrung auch ein Bewusstsein für Interkulturalität geschaffen werden. Im Vordergrund des Beitrags stehen die Vorbereitung der Studierenden auf die Tandem-Lernerfahrung, die Organisation des Tandems und die Materialien bzw. Aufgabenstellungen. Das Feedback der Studierenden sowie die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die mit der Durchführung eines kursintegrierten Online-Tandems verbunden sind, runden diesen Praxisbericht ab.

Schlüsselwörter: Kontakt zu Muttersprachlern der Zielsprache, kursintegriertes Online-Tandem, Interkulturalität, Italienisch

sandro.demartino@unibo.it
Grandi@lrz.uni-muenchen.de

https://unibo.zoom.us/j/85020455214?pwd=WlpIUFROK0lrSjAydzJnQXcvZU51Zz09
ID riunione: 850 2045 5214
Passcode: 711052

Vortrag 13
(15. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

Charlotte Steinke, M.A. - UFMG/DAAD/Herder-Institut der Universität Leipzig

Charlotte Steinke ist Doktorandin am Herder-Institut der Universität Leipzig und forscht zum Thema kulturbezogenes und diskursives Lernen im Unterricht für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Sie ist derzeit DAAD-Lektorin an der Universidade Federal de Minas Gerais in Belo Horizonte, Brasilien. Ihre Interessengebiete umfassen neben den Kulturstudien das Lehren und Lernen mit digitalen Medien, Lehr- und Lernpsychologie sowie autonomes Lernen. Vor ihrer Tätigkeit war Frau Steinke Dozentin am Herder-Institut der Universität Leipzig. Ihr Grundstudium hat sie an der Viadrina in Frankfurt/Oder absolviert – in Kulturwissenschaften (Bachelor) und im Studiengang interkulturelle Kommunikation (M.A.). In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit der empirischen Untersuchung kulturbezogener Lernprozesse.

Wer wir sind und was wir wollen - Wie DaF-Lernende "mitreden" können

In meinem Beitrag möchte ich grundlegende Gedanken der Kulturstudien im Bereich DaF/DaZ (Altmayer 2004, 2016) darlegen und zeigen, wie sich diese vielfältig und motivierend im Unterricht einsetzen lassen. Ausgehend von einer sensiblen Wahrnehmung der Lehrperson in Bezug auf die Vorstellungen der Lernenden zu sozialer Identität, Werten und ihre individuelle Positionierung in für sie relevanten (historisch verankerten) Diskursen verfolgen kulturbezogene Lernprozesse zwei zentrale Lernziele: Einerseits ein Bewusstsein für die soziale, historische Konstruktion von Identitäts- und Wertevorstellungen, und andererseits den Aufbau von Wissen über deutschsprachige Diskurse zu denselben Themen, in denen sich vielfältige Diskurspositionen herauskristallisieren lassen, deren Verständnis (einschließlich zu dabei eingesetzten Wissensbeständen/Argumenten, Formensprachen und Narrativen) die Lernenden dabei unterstützen kann, Deutungs- und Wissensrepertoires für die Interpretation deutschsprachiger Diskurse und folglich auch für die Teilhabe an solchen Diskursen aufzubauen. Ein mögliches Beispiel für solche „kulturellen Muster“ (Altmayer 2013) wäre die Konstruktion von „Sachsen“, und „sächsisch“ in deutschsprachigen Diskursen. Dabei wird die oben beschriebene doppelte Perspektive noch einmal in ihrer Wichtigkeit deutlich: Die gleichzeitige Voraussetzung von Wissen und das Bewusstsein dafür, dass solche Konzepte zwar historisch bedingt und damit „real“ sind, andererseits aber ganz klar davon abhängen, ob und mit welcher Absicht und Aussage sie diskursiv eingesetzt/relevant werden.

Schlüsselwörter: Kulturstudien, Identität, Geschichte

Literatur:

Altmayer, C. (2016). Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Altmayer, C. (2013). Kulturwissenschaft – eine neue Perspektive für die Germanistik in Russland? Das Wort, DAAD, 11-29.

Altmayer, C. (2004). Kultur als Hypertext: Zu Theorie und Praxis der Kulturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache. München: Iudicium.

charlottesteinke@gmail.com

https://zoom.us/j/94232968225
Meeting-ID: 942 3296 8225

Vortrag 14
(15. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Ursula Heming & **Sina-Naomi Nitsch** - Université Moulay Ismail, Meknès (Marokko)

Ursula Heming studierte Hispanistik, Neuere Germanistik, Vergleichende Literaturwissenschaften und Deutsch als Fremdsprache an den Universitäten Bonn, Köln und Barcelona. Sie arbeitete als DAAD-Lektorin an der *Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM*) in Mexiko-Stadt, wo sie bei der Implementierung eines grundständigen Studiengangs für DaF-Lehrkräfte mitwirkte und war DAAD-Lektorin an den Universitäten *Roma I (La Sapienza)* und *Roma Tre*. Sie war viele Jahre als Fortbildnerin, Prüfungsbeauftragte und Lehrkraft für das Goethe-Institut in Italien, Deutschland und Südafrika tätig. Seit 2017 arbeitet sie als DAAD-Lektorin im studienbegleitenden Deutschunterricht des TNB-Projekts der Fachhochschule Aachen und der Université Moulay Ismail in Meknès/Marokko. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Curricula-Entwicklung im studienbegleitenden Deutschunterricht.

Sina-Naomi Nitsch studierte an den Universitäten Regensburg und Nizza. Sie beendete im Frühjahr 2020 ihr Studium für das Lehramt an Gymnasien mit der Fächerverbindung Deutsch und Französisch mit dem 1. Staatsexamen und verfügt in ebendiesen Fächern über einen Bachelorabschluss. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sich Frau Nitsch mit dem Status der französischen Sprache in Marokko. Zudem schloss sie studienbegleitend die Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache ab. Im Rahmen dieser Ausbildung absolvierte sie im Frühjahr 2018 ein Praktikum am Goethe Institut Rabat, Marokko. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammelte sie u. a. durch ihr Engagement als Übungsleiterin in einem Heim für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und durch das Unterrichten von fachsprachlichem Deutsch an der städtischen Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik in Regensburg einschlägige Erfahrungen. Aktuell ist Frau Nitsch als DAAD-Sprachassistentin im studienbegleitenden Deutschunterricht des TNB-Projekts der Fachhochschule Aachen und der Université Moulay Ismail in Meknès, Marokko, tätig.

Die Vermittlung allgemein- und wissenschaftssprachlicher Deutschkenntnisse in hybriden Lernformaten am Beispiel des studienbegleitenden Deutschunterrichts an der Universität Moulay Ismail Meknès, Marokko -Erfahrungsbericht-

In der marokkanisch-deutschen Hochschulkooperation der Universität Moulay Ismail, (UMI) Meknès und der Fachhochschule Aachen werden in einem zwei-stufigen Studiengangskonzept ingenieurwissenschaftliche Bachelor-Studiengänge mit Doppelabschluss angeboten. In den ersten fünf Semestern absolvieren die Studierenden ihr Fachstudium an der UMI und lernen

studienbegleitend Deutsch bis zu dem Niveau B2. Bis März 2020 fand der Deutschunterricht an der UMI ausschließlich in Präsenz statt. Bedingt durch die infolge der Pandemie notwendige Schließung der Universität fanden die Lehrveranstaltungen ab April 2020 erstmals in digitaler Form statt. In dem Beitrag soll anhand eines Erfahrungsberichts aufgezeigt werden, wie in hybriden Lernformaten und durch den Einsatz digitaler Medien (Podcasts, Videos, Audio-Dateien, Audio-Editoren, authentische Texte u.a.) die Lehr- und Lernziele erreicht und ein signifikanter Mehrwert im Erwerb allgemein- und wissenschaftssprachlicher Deutschkenntnisse erzielt werden konnte.

Schlüsselwörter: hybride Lernformate - Mediendidaktik - Multimedialität

ursula.heming@gmail.com
sinanaomi0408@gmail.com

https://zoom.us/j/99466741009?pwd=QVRMNnpPSmpGamlkL0lsL3JNWVQ1dz09
Meeting-ID: 994 6674 1009
Kenncode: 835342

Vortrag 15
(15. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Abdalsalam Al-Khaiwani - Ludwig-Maximilians-Universität München

Abdalsalam Al-Khaiwani, Doktorand an der Ludwig-Maximilians-Universität München, promoviert bei Prof. Dr. Jörg Roche zum Thema Handlungsorientierter Fachsprachenunterricht an der German Jordanian University. Vor der Aufnahme zum Promotionsstudium war Herr Al-Khaiwani mehrere Jahre Dozent für Deutsch im Jemen, im Irak und in München. Zu seinen Schwerpunkten gehören Fachsprachenlinguistik und -didaktik, kognitiver Fremdsprachenerwerb und interkulturelle Kommunikation.

Der Weg zu einem Fachsprachenkonzept an der German Jordanien University

Der Vortrag soll die grundsätzlich bekannte Problematik des Fachsprachenunterrichts an der GJU und wesentliche Instrumente zur Ermittlung von sprachlich-kommunikativen Anforderungen im Deutschlandjahr in sehr kompakter Form darstellen. Im Mittelpunkt des Vortrags steht eine Zusammenfassung der zentralen Forschungsergebnisse, die im Rahmen einer Bestandsanalyse zur Erfassung sprachlicher Schwierigkeiten von Ingenieurstudierenden der GJU während ihres Fachstudiums in Deutschland mittels einer Studierendenbefragung gewonnen wurden, sowie die Zusammenstellung einer quantitativen und qualitativen Korpusanalyse zur Ermittlung sprachlicher Besonderheiten in elektrotechnischen Vorlesungsskripten, mit denen Ingenieurstudierende der GJU während ihres Fachstudiums in Deutschland beschäftigen. Der Vortrag soll zeigen, dass die bisherigen Erkenntnisse der Fachsprachenlinguistik keine Umsetzung in den fachsprachlichen Lehrmaterialien an der GJU erfahren und schließt mit der Formulierung von Vorschlägen zur Entwicklung eines adressatengerechten Fachsprachenkonzepts an der GJU.

Schlüsselwörter: Erforschung und Weiterentwicklung des Fachsprachenunterrichts an der GJU, Schwierigkeiten der Sprachausbildung an der GJU, Alternativvorschläge zur Intensivierung des Deutschunterrichts im GLC

abdalslam.alkhaiwani@yahoo.com

https://us04web.zoom.us/j/78680498589?pwd=MWF4aXdIeDdXcGd1dXlB-VlMvTDVidz09
Meeting-ID: 786 8049 8589
Kenncode: 2ujjAv

Parallelsession 4 (Vorträge 16-17)

Vortrag 16
(16. März/ 8.00 Uhr MEZ/ 9.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Gunnar Klatt - Ocean University of China, Qingdao (VR China)

Gunnar Klatt studierte Geschichte und Germanistik mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft an der Universität Hannover mit einem Masterabschluss. Sein Interessenschwerpunkt im Bereich der Forschung liegt seitdem sowohl in Geschichte und wie auch der Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einem Masterstudium an der Universität Bristol hat er sein Studium noch zusätzlich im Bereich deutsches Theater des 20. Jahrhunderts vertieft. Im Anschluss an das Studium in Bristol stieg er als Lehrer in der allgemeinbildenden Schule in den DaF-Bereich ein. Gunnar Klatt hat aber dann noch an der Universität Lancaster mit einer Arbeit mit einem Vergleich deutscher und englischer Literatur über den Ersten Weltkrieg promoviert und ist zunächst im Universitätsbereich tätig gewesen. Nach Tätigkeiten u.a. in Indien und Thailand kam er Anfang 2012 als Deutschlehrer nach China und ist seit dem Herbstsemester 2014 an der Ocean University of China in Qingdao als Dozent in der Deutschabteilung des Fremdspracheninstituts tätig. Seine Lehrtätigkeit umfasst sowohl sprachpraktische Kurse wie auch Kurse zur deutschen Geschichte und Landeskunde sowie Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft. Sein besonderes Interesse im Bereich der Lehre gilt den Möglichkeiten, die der Einsatz von Medien im Bereich von Geschichte, Literatur und Kultur bietet.

„Du musst Geschichten erzählen." - Anmerkungen zur Erarbeitung eines neuen Geschichtskurskonzeptes

Die letzten 600 Jahre der deutschen Geschichte in 16 Wocheneinheiten zu unterrichten und dies trotz der Fülle für die Lernenden verständlich zu tun ist eine Herausforderung. Viel arbeits- und kleinteilige Gruppenarbeit hat sich in diesem Zusammenhang als effektive Methode herausgestellt. Doch kann man diese Inhalte noch genauso gut vermitteln, wenn der dazugehörige Unterricht entfällt und die Inhalte nur noch autonom und unterstützt von bereitgestellten Videos gelernt werden sollen?

„Du musst Geschichten erzählen", meinte eine Kollegin im Gespräch über Konzepte für den Geschichtsunterricht. Aber besteht Geschichte nur aus Geschichten? Wenn ja, welche Geschichten sollten dann erzählt werden? Das Konzept der Erinnerungsorte drängte sich bei der Videokonzeption schnell auf, denn diese sind in der Regel im Umfang überschaubare ‚Geschichten'. Aber sind Erinnerungsorte ein Wundermittel oder nur der letzte Rettungsring für den Geschichtsunterricht im Videoformat, an den man sich verzweifelt klammert? Welche

Probleme und Herausforderungen stellt ein Videokurs generell und wie kann das Konzept der Erinnerungsorte überhaupt als Grundlage von Unterricht dienen? Welche Lösungen wurden dazu gefunden? Mit diesen Fragen – und den Antworten darauf – beschäftigt sich dieser Beitrag, der einen Einblick in ein laufendes Projekt gibt.

Schlüsselwörter: deutsche Geschichte, Geschichten, Erinnerungsorte, Videokurs

gunnar.klatt@aol.com

https://teams.microsoft.com/l/team/19%3add-feb58d9f8f4d278c9e67fcd7d1bd53%40thread.tacv2/conversations?groupId=6dc48af1-242d-49c5-aa8a-2b1ad42a1316&tenantId=7a5a2a62-6938-41fa-b980-a83098fa2a79

Vortrag 17
(16. März/ 8.30 Uhr MEZ/ 9.30 Uhr Zeit Jordanien)

entfallen

Parallelsession 5 (Vorträge 18-19)

Vortrag 18
(16. März/ 8.00 Uhr MEZ/ 9.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Primardiana Hermilia Wijayati & **Rofi'ah** - Universitas Negeri Malang (Indonesien)

Primardiana Hermilia Wijayati ist seit 1988 Dozentin im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universitas Negeri Malang – Indonesien tätig. 1994 hat sie ihre Masterstudium für Bildungsforschung und Evaluation an der Pädagogischen Hochschule – IKIP Jakarta abgeschlossen. Im Jahr 2013 wurde sie mit einer Doktorarbeit unter dem Titel "*Kaizen*-basiertes Evaluationsmodell zur Qualitätssicherung des Lernens an Gymnasien in Malang" promoviert. Zur Zeit unterrichtet sie verschiedene Kurse sowie Lehrwerkanalyse, Evaluation im Deutschunterricht, Quantitative Forschungsmethode in Bachelorstudiengang, und *Advanced Assessment of Language and Literature Learning* in Masterstudiengang. Zu ihren Forschungsthemen gehören Feedback im Deutschunterricht, das Entwickeln von Modellen und Instrumenten für den Deutschunterricht, das Entwickeln von Online-Materialien sowie Materialien für Open Educational Resources (OER). Ihre Forschungsarbeiten sind beim Ministerium für Recht und Menschenrechte als Werke registriert. Momentan ist sie Vize Dekan für den akademischen Bereich an der Literaturwissenschaftlichen Fakultät Universitas Negeri Malang.

Rofi'ah - meistens Ofi genannt - ist eine indonesische Deutschlehrende, die seit 2016 an der Universitas Negeri Malang (Staatliche Universität Malang) tätig ist. Bevor sie dort unterrichtet, hat sie ihr Masterstudium in Deutsch als Fremdsprache in der gleichen Uni abgeschlossen. Zwischedurch hat sie Deutsch an der FH Aachen gelernt und ein Zertifikat DLL (Deutsch Lehren Lernen) von der Uni Jena und dem Goethe-Institut bekommen. Ofi hat groβes Interesse an Fertigkeiten der deutschen Sprache, vor allem am Sprechen, und auch an Kultur. Sie hat viel über Sprechangst der indonesischen Deutschstudierende geforscht (sowie Sprechangst in der Klasse, in bestimmten Sozialformen, ihre Ursachen, und ihre Beziehung zur bestimmten Kultur).

Ursachen der Sprechangst aus javanischen Kulturen im Rahmen des indonesischen DaF-Unterrichts

Dieser Beitrag beschreibt kulturelle Ursachen der Sprechangst der javanischen Deutschlernenden in Indonesien. Angst kann sich negativ auf das Sprachenlernen auswirken und den Lernerfolg beeinflussen. Es passiert meistens beim Sprechen, denn Sprechen ist komplex und man muss in dieser Fertigkeit direkt produzieren, ohne viel vorzubereiten. In

Indonesien, insbesondere auf Java, wird die Sprechangst der Lernenden durch viele Faktoren verursacht, von denen einer mit der Kultur zusammenhängt. Eine der Ursachen der Sprechangst der javanischen Deutschlernenden sind bestimmte kulturelle Gewohnheiten, woran sie schon seit Kindheit gewohnt sind. Die javanischen Kulturen stehen im Verdacht, Sprechangst bei Lernenden auszulösen, nämlich wedi, manut, isin und sungkan. Die sind eigentlich groβartige Eigenschaften und Werte der Javaner, die im Leben hoch geschätzt werden. Aber wenn deren Anwendung nicht richtig ist, können sie Sprechangst provozieren.

Schlüsselwörter: Sprechangst, Kulturstudien, Angst im Unterricht, DaF in Indonesien

primardiana.hermilia.fs@um.ac.id
rofiah.fs@um.ac.id

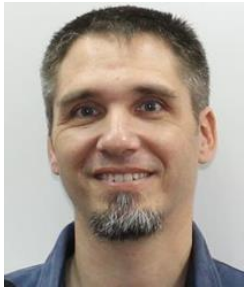
https://zoom.us/j/91416304824?pwd=aHRQdHBPRlBsVFdvOVNsbVRBTE40Zz09

Vortrag 19
(16. März/ 8.30 Uhr MEZ/ 9.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Balazs Huszka - Universiti Brunei Darussalam, Bandar Seri Begawan (Brunei Darussalam), **Indah Aini**, M.A. - Universitas Negeri Medan, Medan (Indonesien) & **Dr. Alexander Stark** – Remseck

Dr. Balazs Huszka studierte 1998 – 2004 Germanistik an der Universität Szeged (Ungarn) und promovierte anschließend 2011 in interkultureller Linguistik an der Pannonischen Universität (Ungarn). Dr. Huszka lehrt und forscht seit zwölf Jahren in Südostasien (Indonesien, Malaysia, Brunei), und ist zurzeit als Assistenzprofessor an der Universität Brunei Darussalam angestellt. Zu seinen Forschungsinteressen gehören die Phonetik / Phonologie des Deutschen, moderne Theorien der Syntax, die kognitive Metapherntheorie und Übersetzungsfragen Indonesisch / Malaiisch – Deutsch. Dr. Huszka trägt regelmäßig auf Konferenzen und Seminaren in Asien und Europa vor und hat zahlreiche Artikel und Rezensionen in wissenschaftlichen Periodika veröffentlicht. Nebst seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist er auch als Übersetzer tätig: Kürzlich hat er eine lokale Legende (Asal-Usul Sungai Siamas) in Brunei aus dem Malaiischen ins Deutsche übersetzt, die bei Dewan Bahasa dan Pustaka Brunei (Institut für Sprache und Literatur) erschienen ist.

Indah Aini, M.A. erwarb ihren Bachelorabschluss in deutscher Sprache und Literatur an der Universität Yogyakarta (Indonesien) und studierte später Literaturwissenschaft (M.A.) an der Gadjah-Mada-Universität (Indonesien). Zurzeit unterrichtet sie verschiedene deutschbezogene Fächer für zukünftige SprachlehrerInnen in der Deutschabteilung der Staatlichen Universität Medan (Indonesien). Frau Indahs Forschungsinteresse gilt der vergleichenden Literaturwissenschaft und der Vermittlung der Grammatik im universitären Deutschunterricht. Ihre Veröffentlichungen und Konferenzvorträge beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der obigen Themen; in der Forschung ist sie besonders im südostasiatischen Raum tätig.



Dr. Alexander Stark studierte Ethnologie an der Universität Heidelberg und an der Universiti Sains Malaysia. Im Jahr 2018 promovierte er. Von 2006 - 2020 unterrichtete er Deutsch als Fremdsprache an einigen Universitäten Südostasiens: Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsgruppen. Seine Forschungsinteressen sind Semiotik, mündliche Überlieferungen und traditionelle Heilkunde.

Sprachwandel und seine Konsequenzen für den Deutschunterricht

Deutsche Lernergrammatiken und Lehrwerke sind oft unflexibel, wenn sie Grammatikregeln vermitteln und spiegeln somit nicht die alltägliche Sprachrealität und die dynamische Natur

der Sprache wider. Sprache ändert sich und in deren Kodifizierungen kann man lediglich Momentaufnahmen der Tendenzen in der Grammatik festhalten. Sprachlichen Formen, die theoretisch nicht existieren und nicht benutzt werden sollten, begegnen wir doch jeden Tag: Auf der Arbeit, der Straße oder gar in den Medien. Parallel existierende reguläre und irreguläre Vergangenheitsformen, Ausklammerung, Reflexivpassiv sind nur ein paar ausgewählte Extrembeispiele. In unserem Vortrag werden wir solche scheinbar „ungrammatischen" Formen aufzeigen, die ein beträchtlicher Teil deutscher Muttersprachler verwendet. Wir werden Beispiele für jede sprachliche Ebene nennen und den Grund für ihre Existenz klären. Anschließend werden wir für die durchdachte Integration solcher Formen in den höheren Deutschunterricht plädieren.

Schlüsselwörter: Sprachökonomie – Änderungen in der Grammatik – Deutschunterricht.

balazs.huszka@ubd.edu.bn
indahainifbs@unimed.ac.id
alexstark35@yahoo.de

https://zoom.us/j/91666651609?pwd=bExvc0lIUWxOK2VPeGhTcWlJU3hLQT09
Meeting-ID: 916 6665 1609
Kenncode: 881691

Parallelsession 6 (Vorträge 20-21)

Vortrag 20
(16. März/ 8.00 Uhr MEZ/ 9.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Torsten Schaar – German Jordanian University, Amman (Jordanien)

Dr. Torsten Schaar studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Rostock und promovierte 1994 im Bereich Zeitgeschichte mit der Spezialisierung Drittes Reich/Zweiter Weltkrieg/Hitlerjugend. Dr. Schaar arbeitete als (DAAD)-Lektor für Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde an der Silpakorn University, Nakhon Pathom, (Thailand), an der Thammasat University, Bangkok (Thailand), an der Universiti Putra Malaysia, Selangor (Malaysia) sowie am International Education College, Shah Alam (Malaysia). Seit 2018 ist er an der German Jordanian University, Amman (Jordanien) im Master DaF-Programm tätig. Er veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten zu europäischen Spielfilmen, zur Leseforschung und zur Vermittlung historischer Inhalte und der Entwicklung von Medienkompetenz / historischen Kompetenzen durch Spielfilme im DaF-Unterricht. Sein gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt Erinnerungsorten in der Region MENA/Sudan sowie der Darstellung historischer Inhalte mit Deutschland- bzw. Europabezug in arabischsprachigen Schulbüchern. Er ist Herausgeber der Publikation „Fokus DaF/DaZ. Gegenwärtige Tendenzen in Forschung und Lehre“, die 2020 im LIT Verlag Münster erschienen ist und Beiträge der ersten GJU-DaF/DaZ-Konferenz versammelt.

Der Erinnerungsort „Berliner Mauer“ im Spielfilm „Der Tunnel“ in der Wahrnehmung arabischer Studierender an der German Jordanian University

„Der Tunnel“ (2001) ist ein deutscher Fernsehfilm des Regisseurs Roland Suso Richter, der auf einer wahren Begebenheit basiert – dem Bau eines 140 Meter langen Tunnels unterhalb der Berliner Mauer durch eine italienisch-deutsche Fluchthilfegruppe und der gelungenen Flucht von 29 DDR-Bürgern/innen nach West-Berlin im September 1962. Der Bau und der Fall der Berliner Mauer als Symbol der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands sind zentrale Ereignisse der deutschen Nachkriegsgeschichte, somit fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses der Deutschen und auch Themen in der Vermittlung historischer Geschehnisse im DaF-Unterricht. Der Film wurde 2019 in der Kinofassung im Rahmen der Beschäftigung mit 30 Jahren Mauerfall im Modul „Kulturstudien II“ im Master DaF-Programm an der German Jordanian University gezeigt. Die zukünftigen DaF-Lehrkräfte aus der Region Middle East/North Africa/Sudan setzten sich anhand des Films intensiv mit den theoretischen Grundlagen und der praktischen-methodischen Umsetzung des Konzepts der Erinnerungsorte, das sowohl geographische Orte als auch symbolisch, emotional oder metaphorisch aufgeladene Gedächtnisorte von hoher identitätsstiftender Relevanz umfasst, mit den Möglichkeiten des Einsatzes

historischer Spielfilme im DaF-Unterricht sowie mit ausgewählten Kompetenzen zur Entwicklung von *Historical Literacy* (Content Knowledge, Narrative Analysis, Historical Empathy/Perspective Recognition) nach Scott Alan Metzger (2007) auseinander. Sie analysierten filmische Charaktere, verglichen das Gesehene mit historischen Dokumenten, diskutierten kritisch das gewählte Narrativ (u.a. das vermittelte DDR-Bild), um zusammenfassend die Frage zu beantworten, ob sich „Der Tunnel“ zur Vermittlung des Erinnerungsortes „Berliner Mauer“ im DaF-Unterricht in den jeweiligen Herkunftsländern eignet.

Schlüsselwörter: Erinnerungsorte im DaF-Unterricht, Spielfilm „Der Tunnel“, Historical Literacy, Master DaF-Programm GJU

Torsten.Schaar@gju.edu.jo

https://zoom.us/j/3310822532?pwd=YllKbWxyMkdKak9ZRFVyWnFrSmw5QT09
Meeting ID: 331 082 2532
Passcode: 1S7Mae

Vortrag 21
(16. März/ 8.30 Uhr MEZ/ 9.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Christine Arendt - Università Cattolica Milano (Italien)

Dr. Christine Arendt studierte Germanistik, Musik und Erziehungswissenschaft in Hamburg. Sie promovierte über die frühe Lyrik Brechts und absolvierte das Referendariat. Seit 2000 arbeitet sie als Lektorin an der Università Cattolica in Mailand und seit 2019 als Vertragsprofessorin an der Universitá degli Studi di Milano-Bicocca. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Filme im DaF-Unterricht, multimodales Lernen, Intermedialität und die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit Barbara von der Lühe leitet sie eine internationale Arbeitsgruppe zum Thema Kulturreflexives Lernen durch die Rezeption deutschsprachiger Spielfilme, in der untersucht wird, inwiefern sich kulturbezogenes Lernen anhand der Rezeption deutschsprachiger Filme im DaF-Unterricht in einzelnen Ländern unterscheidet.

Kampf gegen das Vergessen – der Film „Im Labyrinth des Schweigens“ im DaF-Unterricht

In diesem Beitrag soll dargestellt werden, wie anhand des Films *Im Labyrinth des Schweigens* (Regie: Giulio Ricciarelli, 2014) im DaF-Unterricht eine Auseinandersetzung mit den Frankfurter Auschwitz-Prozessen angeregt werden kann. In den letzten Jahren sind einige Filme über die Auschwitz-Prozesse bzw. ihren Initiator Fritz Bauer gedreht worden: So sind eine Reihe von Dokumentarfilmen sowie von fiktiven Filmen entstanden, die zum Teil Fritz Bauer ins Zentrum der Darstellung rücken, zum Teil die Prozesse selbst dokumentieren. *Im Labyrinth des Schweigens* stellt im Rahmen der Fritz-Bauer-Filme insofern eine Ausnahme dar, als dieser im Film nur eine Nebenrolle spielt. Der Protagonist ist ein junger Anwalt, Johann Radmann, der zu Beginn des Films zum ersten Mal von Auschwitz erfährt. Damit wird er zu einem Beispiel für die in der Bevölkerung der Bundesrepublik damals verbreitete Unkenntnis des Geschehenen, die durch das Verschweigen der Taten verursacht wurde. Nach einem kurzen Vergleich der Fritz-Bauer-Filme und einer Filmanalyse von *Im Labyrinth des Schweigens* soll der Einsatz des Films im DaF-Unterricht dargestellt werden, u.z. sowohl im traditionellen Unterricht als auch im Online-Live-Format. Gezeigt wird, wie ein Bewusstsein für Faktualität und Fiktionalität im Film geschaffen werden kann, wie eine Filmanalyse die Interpretation bereichert und wie im Unterricht die Kontextualisierung des Films stattfinden kann. Zugleich soll ein Bewusstsein für verschiedene Formen des Umgangs mit der Vergangenheit geschaffen werden: Die im Film dargestellten Ereignisse werden in Verbindung zu Aleida Assmanns These eines Crescendos der Holocaust-Erinnerung gesetzt.

Schlüsselwörter: Im Labyrinth des Schweigens, Fritz Bauer, Auschwitz-Prozesse, Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Online-Live-Format

christine.arendt@unicatt.it

Fai clic qui per partecipare alla riunione

Parallelsession 7 (Vorträge 22-24)

Vortrag 22
(16. März/ 11.30 Uhr MEZ/ 12.30 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Nadjia Hami - Universität Algier 2 (Algerien)

Prof. Dr. Nadjia Hami studierte an der Universität Algier zuerst Übersetzungswissenschaft, dann Germanistik. 2005 promovierte sie an der Universität Oran im Bereich Linguistik. Sie ist seit 1984 an der Deutsch-Abteilung der Universität Algier als Lehrerin tätig. Neben der Lehrtätigkeit übernahm sie verschiedene Stellen in der Universitätsverwaltung:1991-1994 leitete sie die Deutsch-Abteilung,1994-1998 war sie Stellvertretende Leiterin des Fremdspracheninstituts, 2007-2012 Vize-Dekanin der Fakultät für Sprachen und Literaturen, 2012-2017 Verantwortliche für die Studiengänge "Deutsch" und "Übersetzung Arabisch- Deutsch", 2012-2018 übernahm sie die Leitung des wissenschaftlichen Ausschusses der Deutschabteilung. Seit November 2018 ist sie die Herausgeberin der Zeitschrift der Fakultät für Fremdsprachen. Seit Dezember 2020 leitet sie den Promotionsausschuss der Deutschabteilung. Prof. Hami ist Autorin mehrerer Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Zeitschriften. Ihr gegenwärtiges wissenschaftliches Interesse gilt der Linguistik und der kontrastiven Linguistik.

Die Rolle von Sprach(en)bewusstheit (Language Awareness) im DaF-Unterricht in Algerien

Im Vortrag soll der Frage nachgegangen werden, welche Alternativen und Perspektiven der Einsatz der Vernakulärsprachen im DaF-Unterricht in Algerien eröffnet hat. Es ist bereits nachgewiesen worden, dass die Berücksichtigung einer anderen beherrschten Sprache im Lernprozess (Arabisch käme zum Beispiel in Frage), die Motivation der Lernenden fördert, vor allem, wenn diese feststellen, dass zwischen dem Deutschen und dem Arabischen nicht nur Unterschiede sondern auch Gemeinsamkeiten anzutreffen sind. Die Bewusstmachung von der hier die Rede ist, wird im angelsächsischen Wissenschaftsjargon "Language Awareness" genannt. Dabei handelt es sich um ein Konzept, das die Mehrsprachigkeit als Vorteil betrachtet, denn jeder Lernende kann mit dem Einsatz seiner Vorkenntnisse sein ganzes Potential entfalten. Gleichzeitig wird der Lernende für die kulturellen Inhalte, die durch die eigene Sprache getragen werden, sensibilisiert. Wir sind uns darüber im Klaren, dass es in unserem Beitrag nicht darum geht, den Begriff "Language Awareness" neu zu durchleuchten, sondern lediglich darum, zu zeigen, wie wir im konkreten Fall der Deutsch-Abteilung der Universität Algier 2 mit diesem Ansatz vorgegangen sind und welche Ergebnisse damit erreicht worden sind. In der Tat wird an der Deutsch-Abteilung seit einiger Zeit ein Experiment durchgeführt, das zum Ziel hat,

die Vernakulärsprachen in den DaF-Unterricht einzubeziehen. Doch dies wird nicht systematisch in allen Seminaren experimentiert, sondern es werden lediglich bestimmte Unterrichtseinheiten ausgewählt, die die systematische Einbeziehung der erstsprachigen Vorkenntnisse des Standardarabischen in den DaF-Lernprozess erlauben.

Schlüsselwörter: Language Awareness, implizites Lernen, Sprachbewusstheit, Mehrsprachigkeit, algerischer DaF-Unterricht.

najhami@yahoo.fr

https://us05web.zoom.us/j/4014583424?pwd=bWRwOGxnaG1nV3NlbVhjSURIci9XQT09
401 458 3424

Vortrag 23
(16. März/ 12.00 Uhr MEZ/ 13.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Miral Kadamani, **Dina Kukali** & **Ruth Pappenhagen** - Birzeit Universität/Palästinensische Gebiete

Dr. Miral Kadamani machte zunächst eine zweijährige Ausbildung zur „Staatlich international anerkannten Touristikassistentin“ an der Best-Sabel-Touristikakademie in Berlin. Danach studierte sie DaF und Allgemeine Linguistik an der TU Berlin sowie Arabistik an der FU Berlin. Im Anschluss daran promovierte sie an der TU Berlin im Fach Allgemeine Linguistik. Von 2012 arbeitete sie in Vollzeit an der Schmidtschule in Jerusalem als DaF- Lehrerin sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelstufe. Seit 2017 lehrt sie an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten mit den Schwerpunkten Linguistik des Deutschen sowie Wissenschaftssprache Deutsch, außerdem unterrichtet sie Sprachkurse auf dem Sprachniveau B2.

Ruth Pappenhagen studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Hamburg. Von 2010 bis 2013 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt LiMA Linguistic Diversity Management in Urban Areas in der Landesexzellenzinitiative der Universität Hamburg. Als DAAD-Sprachassistentin war sie von 2013 bis 2014 am Lehrstuhl für Germanistik an der Jan Evangelista Purkyně Universität Ústí nad Labem tätig. 2015 bis 2017 lehrte sie im Projekt Offensive Sprachwissenschaft an der Universität Hamburg im Studiengang Allgemeine Sprachwissenschaft. Seit 2018 arbeitet sie als DAAD-Lektorin an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten. Ihre Interessen liegen in den Bereichen Curriculumentwicklung, CLIL, Linguistische Pragmatik, gesellschaftliche Mehrsprachigkeit und Wissenschaftssprache Deutsch.

Dina Kukali studierte Übersetzung (Deutsch, Arabisch und Englisch) an der German Jordanian University von 2012 bis 2016. Direkt nach dem Bachelorstudium setzte sie ihr Studium im Bereich Deutsch als Fremdsprache fort und machte u.a. ein Austauschsemester an der Universität Kassel. Seit 2018 interessiert sie sich für den Bereich Mehrsprachigkeitsdidaktik und Grammatikerwerb im Fremdsprachenunterricht, und sie hat sich mit diesem Bereich in ihrer Masterarbeit befasst. Seit 2019 arbeitet sie als Deutschdozentin an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten. Außerdem arbeitet sie als Honorarlehrkraft am Goethe Institut in Ramallah.

Kooperatives Lehren – ein neues Konzept mit Zukunft für den BA-DaF an der Universität Birzeit?

Der junge Studiengang Deutsch als Fremdsprache (DaF) befindet sich in der stetigen Weiterentwicklung, wobei insbesondere Konzepte in der Unterrichtspraxis eruiert werden. Die ersten zwei Studienjahre sind durch Intensivsprachkurse (A1 bis B1.1) geprägt, was für die Studierenden bedeutet, dass sie wöchentlich 2x5 Stunden Sprachunterricht in zwei Kursen erhalten. In den Anfängen des Studienganges wurden beide Kurse von einem Dozierendem unterrichtet, was jedoch ab dem akademischen Jahr 2019/2020 bewusst geändert wurde, um den Lernenden unterschiedliche Lehrstile zugänglich zu machen. In dieser Untersuchung soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern Aspekte des kooperativen Lehrens den Studienerfolg und die Sprachfertigkeiten der DaF Studierenden beeinflussen. Die aktuelle Praxis des Unterrichtens im Team lässt sich nicht eindeutig zu den Begriffen Team- oder Co-Teaching zuordnen. Die Frage, welche Ansätze aus der Unterrichtsforschung zur Entwicklung eines den lokalen Gegebenheiten angemessenen Konzepts aufgegriffen werden können, soll Teil dieser Untersuchung sein. Anhand von Befragungen von Studierenden sowie weiteren authentischen Daten aus dem Bereich der Unterrichtskommunikation sollen Einblicke in die unterschiedlichen Erfahrungen aller vier Jahrgänge des BA-DaF ermöglicht werden. Auf dieser Basis sollen Kriterien für ein Konzept zum Unterrichten im Team im BA-DaF an der Universität Birzeit entwickelt werden. Dieses Konzept könnte künftig im Sinne einer Qualitätssicherung als Handreichung zur Orientierung bzw. für die Einarbeitung neuer Kollegen dienen.

Schlüsselwörter: Kooperatives Lehren, Konzeptentwicklung, Unterrichtspraxis, empirische Unterrichtsforschung

dr.kadamani@gmail.com
dina_kukali@hotmail.com
R.Pappenhagen@web.de

https://us02web.zoom.us/j/88422017204?pwd=QjBGWEhDanN4SGVQSkM0OXpte-U9UUT09
Meeting ID: 884 2201 7204
Passcode: 483527

Vortrag 24
(16. März/ 12.30 Uhr MEZ/ 13.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Faiza Bahlouli - Universität Algier 2 (Algerien)

Dr. Faiza Bahlouli studierte an der Universität Algier 2 Fachrichtung „Deutsch als Fremdsprache“. Von 2001 bis 2005 studierte sie Germanistik an der Universität Algier mit Abschluss Licence im Fachbereich „Lehr und Forschung“. Sie ist DaF-Lehrerin an der Universität -Algier 2 - seit 2012. Ab 2013 promovierte sie an der Deutschabteilung der Universität Algier zur Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache. 2007-2011 war sie als Übersetzerin bei einer deutschen Firma -ccs built-in reliability – in Bochum. 2020 erlangte sie den Doktortitel im Fachbereich „DaF-Didaktik“. Sie nahm an nationalen und internationalen Tagungen teil und hat mehrere Veröffentlichungen zu den Themen Didaktik der Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache in Algerien.

Zur konstruktiven und förderlichen Praxis des Spiels im algerischen DaF-Unterricht

Es geht bei diesem Beitrag um die Thematik der Spielpraxis und deren Förderung im DaF-Unterricht in Algerien im universitären Kontext. Im Zuge des ‚modernen‘ kommunikativen Fremdsprachunterrichts wird die Förderung des Spieleinsatzes in ihrer Wichtigkeit sehr häufig im DaF-Unterricht in Algerien vernachlässigt. In spielerischer Form sollte kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache erworben werden. Es ist jedoch nicht der einzige Grund für den Einsatz von Spielen im Fremdsprachenunterricht, denn Spiele können das Gruppenklima verbessern, da sie das Kennenlernen und das Gemeinschaftsgefühl fördern und die Kreativität der Lernenden wecken. Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, die Potenziale der spielerischen Verfahren zur Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit im aufgabenorientierten Fremdsprachenunterricht zu untersuchen. und darüber zu reflektieren, wie diese Potenziale bei der Umsetzung verschiedener Lehr- und Lernziele genutzt werden können, um einem optimalen Fremdsprachenunterricht Rechnung zu tragen.

Zur Behandlung dieses Themas kreisen unsere Überlegungen um die folgende Kernfrage:

- Inwiefern könnte der Einsatz des Spiels im DaF-Unterricht in Algerien möglich sein?

Um dieser aufgeworfenen Hauptfrage weiter nachzugehen, wird auf folgende Punkte eingehen:

1- Es sollte zuerst zur Bildung eines konzeptuellen Rahmens zum Begriff des Lernens und Spiels, sowie auch verschiedene Lerntheorien und Spielarten, insbesondere die Verbindung zwischen Übung und Spiel “theoretische Grundpositionen untermauert werden

2- Der zweite Punkt widmet sich der wesentlichen Hinweise bei der Spielauswahl sowie auch der Auftretende Probleme beim Spieleinsatz.
3- letzter Punkt soll die konkrete Anwendung des Spiels in der DaF-Unterrichtspraxis analysiert werden Dabei werden einige Spielvorschläge für den algerischen DaF-Unterricht präsentiert.

Schlüsselwörter: Spielpraxis, kommunikative Kompetenz, Lehr- und Lernziele, Lerntechnik- spielerische Prinzipien

faiza-bah-dt@hotmail.com

https://us04web.zoom.us/j/77353967404?pwd=RW9VUXFleU5EMmdjbWJaNzRya-DZRdz09
Meeting-ID: 773 5396 7404
Kenncode:1zAdwB

Parallelsession 8 (Vorträge 25-27)

Vortrag 25
(16. März/ 11.30 Uhr MEZ/ 12.30 Uhr Zeit Jordanien)

Yunqi Hao - Ludwig-Maximilians-Universität München

Yunqi Hao studiert zurzeit Deutsch als Fremdsprache im Masterstudiengang an der Ludwig-Maximilians-Universität München und absolvierte ihr Bachelor-Studium im Fach Germanistik an der Zhejiang Universität.

Lerneffekte der kognitionslinguistisch basierten Animationen zum Passiv – Am Beispiel von chinesischen Deutschlernern

Dieser Beitrag soll zeigen, wie das deutsche Passiv aufgrund der Erkenntnisse der kognitiven Grammatik transparent erklärt und anhand von Grammatikanimationen visualisiert werden kann. Dabei wird Grammatik als ein bedeutungsvolles System verstanden, das auf allgemeine menschliche Wahrnehmungsprinzipien und alltägliche Erfahrungen bezogen wird. Anschließend zeigen Ergebnisse einer Studie über den Erwerb vom deutschen Passiv unter Berücksichtigung von Transferdifferenz zwischen Konzeptualisierungsprozessen des chinesischen und deutschen Passivs Lernmehrwerte kognitionslinguistisch basierter Animationen im kognitiv-didaktisch orientierten Unterricht auf.

Schlüsselwörter: Deutsches Passiv, kognitive Grammatik, kognitive Didaktik, Grammatikanimationen, Grammatikvermittlung

Y.HAO@campus.lmu.de

https://us05web.zoom.us/j/5036706382?pwd=SUY2MHZnOWc3MzUxTytyYlkwczVCQT09
Meeting-ID: 503 670 6382
Kenncode: CSK7Cp

Vortrag 26
(16. März/ 12.00 Uhr MEZ/ 13.00 Uhr Zeit Jordanien)

Maria Martha Nikijuluw & **Rita Fransina Maruanaya** - Pattimura Universität Ambon (Indonesien)

Nikijuluw, Maria Martha. M.A., 2014; Studium Master of Arts der Soziolinguistik und German Studies an der Universität Bern, Schweiz. Sie arbeitet als Deutschlehrerin und forscht seit 2005 an der Pattimura Universtit Ambon in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache. Sie war von 2008-2010, 2015-2019 Sekräterin des Büros für internationale Beziehung der Universität Pattimura. Neben ihrer Lehrtätigkeit im Graduate Program leitet sie seit 2016 das Sprachzentrum der Universität Pattimura.

Rita Fransina Maruanaya ist Doktorandin an der TU Dresden. Das Thema ihrer Dissertation ist Lernortkooperation in der beruflichen Ausbildung im Bereich Hotelmanagement in Indonesien. Sie studierte Deutsch als Fremdsprache an der Pattimura Universität in Ambon/Indonesien (Bachelor) sowie von 2008 bis 2010 Vocational Education and Personnel Capacity Building (Master) an der TU Dresden. Sie arbeitete von 2002 bis 2005 als Deutschlehrerin an der Berufsschule (SMKN 1 AMBON) und lehrt und forscht seit 2005 an der Pattimura Universtit Ambon in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache und berufliche Didaktik.

Die Motivation zum Deutsch als Fremdsprache-Lernen an der Universität Pattimura Ambon – Indonesien

Diese Forschung verfolgte das Ziel, die Motivation zum Lernen des Deutschen als Fremdsprache von den Studierenden an der Universität Pattimura Ambon herauszufinden. Die Stichproben bestanden aus 29 Studierenden, die im 3, 5 und 7. Semester waren. Die Daten wurden mit Hilfe eines schriftlichen Fragebogens und durch Interviews erhoben. Sie ergaben, dass 48,3% der Befragten die Information über die Deutschabteilung der Pattimura Universität Ambon von der Webseite erhalten. Viele von ihnen mögen Deutsch seitdem sie im Gymnasium waren. Dabei wurden die meisten von ihren Deutschlehrern/innen positiv beeinflusst. Außerdem haben sie schon eine Perspektive, in Deutschland zu arbeiten. Nur 13% der Studierenden möchten künftig als Deutschlehrer in Indonesien tätig sein. Bezüglich ihrer Motivation und Perspektive ist den meisten bewusst, das B1 Niveau schaffen zu müssen. Zusammenfassend kann angenommen werden, dass die Studierenden an der Deutschabteilung sowohl intrinsische als auch extrinsische Motivationen haben, um Deutsch zu studieren. Obwohl sie Deutsch als Fremdsprache für Lehrerausbildung studieren, ist der Beruf Deutschlehrer/in kein Traumberuf für die meisten, sondern sie würden bevorzugt im Bereich Tourismus, Gastronomie oder als Altenpfleger und Kindererzieher in Deutschland arbeiten.

Schlüsselwörter: Motivation, Deutsch als Fremdsprache, Lernen

mnikijuluw@yahoo.com

https://us02web.zoom.us/j/2742120690?pwd=bUtLSFZaZWFJUTdJNnNhSisxS2lBZz09
Meeting ID: 274 212 0690
Passcode: PSBUNPATTI

Vortrag 27

(16. März/ 12.30 Uhr MEZ/ 13.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Raimond Selke – Jakarta (Indonesien)

Dr. Raimond Selke studierte Kunstgeschichte, Vergleichende Kulturwissenschaft, Sozialpsychologie und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Regensburg, University of Warwick und am Goethe-Institut. Er arbeitete als Lehrer, Lecturer, Senior Lecturer und Associate Professor in Deutschland, China, Malaysia und Japan bevor er 2017 in die Zentrale des Goethe-Instituts wechselte und nach Indonesien entsendet wurde. Dort zeichnete er für den weiteren Aufbau der Bildungskooperation verantwortlich und initiierte mehrere überregionale Projekte zur Popularisierung von Deutsch in Südostasien mit Leuchtturmcharakter. Für den Cornelsen Verlag ist er seit 2021 zudem mit Schwerpunkt Indonesien als Fachberater für DaF zuständig. Als telc GmbH Prüfer- und Bewerterlizenzinhaber für alle Niveaustufen (A1-C2) ist er zudem in der Examensvorbereitung und -durchführung aktiv. Er ist ferner strategischer Berater für das Sprach- und Prüfungsinstitut Tandem Indonesia mit Sitz in Jakarta.

Zertifikatsprüfungen in DaF an Universitäten: Weißer Elefant oder Großer Sprung vorwärts? Fallbeispiel Indonesien!

2019 wurde an über 10 indonesischen Universitäten die Goethe-Zertifikatsprüfung A2 bzw. B1 erstmals durchgeführt. Bereits davor gab es mit dem ZIDS (Zertifikat für indonesische Deutsch-Studenten) eine Kooperation zwischen den indonesischen Universitäten und dem Goethe-Institut. Das Ziel dieser Kooperation ist die Verbesserung der Deutschlehrerausbildung mittels einer standardisierten Prüfung. Das ZIDS war weit davon entfernt, diesem Anspruch gerecht zu werden und erfüllte seine ursprüngliche Aufgabe nicht. Es gab es also triftige Gründe, die international anerkannte Zertifikatsprüfung nach ALTE des Goethe-Instituts einzuführen. In diesem Artikel beschäftigt sich der Autor mit der Zertifikatsprüfung an indonesischen Universitäten. So geht er der Frage nach, inwieweit das Gießkannenprinzip bei der Bezuschussung der Prüfungsgebühren für alle Teilnehmer sinnvoll erscheint, wenn doch der überwiegende Teil der Absolventen, gar nicht vorhat, Deutschlehrer zu werden. Mit Blick auf die Prüfungsergebnisse kann man auch eher von einem „Weißen Elefanten“ sprechen, da die hohe Nichtbestehensquote an strukturschwachen Standorten, wie z.B. Ambon, Makassar und Medan, viele neue und alte Probleme bei der universitären Deutschausbildung offenlegte. Die künftige erfolgreiche Implementierung (mit einer zufriedenstellenden Bestehensquote) wird noch etliche Ressourcen und Anstrengungen kosten. Dem steht das geringe Interesse am

Deutschlehrerberuf in Indonesien gegenüber. Wie also sollte der „Große Sprung“ aussehen? In diesem Artikel werden Lösungsvorschläge vorgestellt.

Schlüsselwörter: Zertifikatsprüfung, Goethe-Institut, Bildungskooperation, Deutsch in Indonesien

sonoteger@gmail.com

https://tandem-center.zoom.us/j/95317956848?pwd=blhidzIyQy9WKzF0UXlMNk-huQkYzZz09
Meeting ID: 953 1795 6848
Passcode: 321228

Parallelsession 9 (Vorträge 28-30)

Vortrag 28
(16. März/ 11.30 Uhr MEZ/ 12.30 Uhr Zeit Jordanien)

Razika Lemguisba - Universität Algier 2 (Algerien)

Razika Lemguisba studierte Bachelor in Germanistik an der Universität Algier 2. Sie hat im September 2016 ein Masterdiplom im Fachgebiet Literatur und Sprachwissenschaft bekommen. Zurzeit ist sie Doktorandin im zweiten Studienjahr in der Universität Algier 2 im Fachbereich Didaktik des Deutschen als Fremdsprache.

Die Sandwichtechnik. Eine Methode Zur Vernetzung der Mutter- und Fremdsprache im Fremdsprachenunterricht.

Eine der größten Herausforderungen für Fremdsprachenlehrer besteht darin, den Unterricht in der Fremdsprache durchzuführen. Damit der Lehrer seinen Unterricht effizient und effektiv gestalten kann, sollte er gezielt auf die Muttersprache oder eine Verkehrssprache der Lernenden zurückgreifen. Natürlich müssen die Lernenden sprechmotorische und schreibmotorische Leistungen auf die Zielsprache bezogen neu lernen, doch ohne die Vorarbeit der Muttersprache wäre der Lernprozess deutlich schwieriger. Die Muttersprache der Lernenden erleichtert die Organisation der Unterrichtsabläufe und hilft die grammatischen Phänomene zu verstehen.
Butzkamm kritisiert den Begriff der Einsprachigkeit in den Lehrplänen. Im Unterricht ist die Fremdsprache das relevanteste Lernmittel. Jedoch ist die Muttersprache aus dem Klassenzimmer nicht wegzudenken, da sie durch einen gezielten Einsatz hilft, die neue Sprache zu erlernen. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wissen vor allem, wie sie die Verwendung der Muttersprache vermeiden können. Dabei sollten sie erlernen, wie sie diese Muttersprache systematisch und diskret im Fremdsprachenunterricht einsetzen. Durch eine Vermeidung der Muttersprache leidet oftmals die kommunikative Qualität des Unterrichts.
Sandwichtechnik ist die Möglichkeit, ein in der Fremdsprache gesprochener Satz in der Muttersprache der Lernenden zu wiederholen und dann in der Fremdsprache. Da nun die Muttersprache bereits vorhanden ist, versuchen die Lehrkräfte, in diese zu flüchten. Das Erlernen der Fremdsprache ist jedoch nur möglich, wenn sie als Verkehrssprache im Unterricht eingeführt wird. Die Zielsprache zum Beispiel das Deutsche bleibt bestimmend und das kurze Ausweichen in die Muttersprache wird nur als Hilfe, um die Fremdsprache zu verstehen. Muttersprachliche Mithilfe ist also der Garant des Lernerfolgs.
„Jede Fremdsprache stößt auf die bereits vorhandene Muttersprache“ Butzkamm

Schlüsselwörter: Muttersprache-Fremdsprache-Einsprachigkeit-Lernprozess-Lernerfolg-Zielsprache-Klassenzimmer

razikaalem@gmail.com

https://us04web.zoom.us/j/73220886126?pwd=SXRYQlZVcjZTNit1cWpQaTI3eTE4QT09
Meeting ID: 732 2088 6126
Code: wEecL0

Vortrag 29
(16. März/ 12.00 Uhr MEZ/ 13.00 Uhr Zeit Jordanien)

Mahasen Altal – German Jordanian University, Amman (Jordanien)

Mahasen Altal, M.A., studierte von 2012 bis 2016 Deutsch und Englisch an der University of Jordan. Im anschließenden Masterstudium studierte sie von 2016 bis 2018 Deutsch als Fremdsprache an der German Jordanian University (GJU). Ihr Forschungsinteresse ist die Lernersprache, deshalb schrieb sie ihre Masterarbeit zum Thema Kommunikationsstrategien bei DaF-Lernenden an der GJU und machte eine empirische Untersuchung dazu. Seit März 2019 arbeitet sie an der GJU als DaF-Dozentin im Studiengang „German and English for Business and Communication". Sie ist Mit-Herausgeberin der Publikation „Fokus DaF/DaZ. Gegenwärtige Tendenzen in Forschung und Lehre", die 2020 im LIT Verlag Münster erschienen ist und Beiträge der ersten GJU-DaF/DaZ-Konferenz versammelt.

Digitaler Unterricht vs. Präsenzunterricht. Die Perspektive der DaF-Lernenden, am Beispiel der German Jordanian University

Die internationale Situation, die die COVID-19 Krise in den Vordergrund stellt, hat dazu geführt, dass sich viele Bildungsinstitutionen dem Online-Learning gewidmet haben. Das stellt sich zunächst als eine positive Entwicklung heraus, aber sollte man diese Entwicklung auch kritisch betrachten. Ausgehend davon will dieser Beitrag der Frage nachgehen, ob der digitale Unterricht bei DaF-Lernenden an der German Jordanian University (GJU) in Jordanien den normalen Präsenzunterricht ersetzen könnte. Anhand einer Umfrage, die sich gezielt an DaF-Lernende an der GJU richtet, wird herausgefunden, was sie als Lernende als positiv bzw. negativ in Bezug auf die vier Fertigkeiten im digitalen Unterricht sehen. Daraus ergäben sich Weiterempfehlungen zur Optimierung des digitalen Unterrichts.

Schlüsselwörter: digitaler Unterricht, Präsenzunterricht, DaF-Lernende, Vergleich, Fertigkeiten

mahasen.altal@gju.edu.jo

https://us05web.zoom.us/j/88081601224?pwd=WWVoWFlienM5WkVId-FRVSHJ6aS94dz09
Meeting ID: 880 8160 1224
Passcode: AWu5uq

Vortrag 30
(16. März/ 12.30 Uhr MEZ/ 13.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dalia Nasreldin Ahmed Mohammed – German Jordanian University, Amman (Jordanien)

Dalia Nasreldin (1996) aus dem Sudan arbeitet seit Februar 2021 an der German Jordanien University und hat ihr Masterstudium Deutsch als Fremdsprache im Juni 2020 abgeschlossen. Sie hat inzwischen als Freelance Deutschlehrkraft bei einem online Sprachinstitut gearbeitet. Dalia hat an der Universität Khartoum im Sudan Deutsch und Englisch studiert.

Die Deutsche Mark als Erinnerungsort im Unterricht Deutsch als Fremdsprache - Vorschläge für eine Didaktisierung

Im Laufe der Zeit hat das Konzept der Erinnerungsorte von Pierre Nora ein Platz bei der Vermittlung historischer und kultureller Inhalte im Fremdsprachenunterricht gefunden. Erinnerungsorte fungieren als identitätsstiftend für die historische Entwicklung eines Landes. Darüber hinaus ist das Konzept ein der wenigsten Konzepten, die das Kombinieren von der Sprache und der Kultur im Unterricht ermöglichen. Die Währung eines Landes gilt als wichtiger Teil der Identität und dient zur Erklärung der Gegenwart des Landes. Eine der wichtigsten Währungen der deutschen Geschichte war die Deutsche Mark, bekannt als die stärkste Währung Deutschlands. Die D-Mark hat zu einem Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik und letztendlich in Zusammenspiel mit anderen Faktoren zur Wiedervereinigung Deutschlands geführt. Den Fremdsprachenlerner sollten die geschichtlichen und politischen Inhalte mit den sprachlichen Inhalten im Unterricht vermittelt. Die vorliegende Arbeit untersucht die Eignung des Erinnerungsortes D- Mark für Fremdsprachenunterricht anhand der von Camilla Badstübner-Kizik und Almut Hille (Erinnerung im Dialog 2016) entwickelten inhaltlichen und didaktischen Auswahlkriterien. Es wurden Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung des Erinnerungsortes entworfen. Eine empirische Durchführung des Unterrichts ist wegen der knappen Zeit der Anfertigung dieser Arbeit und die Situation von Covid-19 nicht möglich. Der exemplarische Unterricht ist nach einem vierstufigen Phasenmodell konzipiert, mit dem Ziel, einen detaillierten Unterrichtsentwurf zu entwickeln, der der Vermittlung des Erinnerungsortes D-Mark dient, mit genauen Anweisungen und Informationen zur Unterrichtsgestaltung, Durchführung, Aufgabenauswahl und Zielsetzung. Die empirische Überprüfung steht für weiterführende Forschungen zur Verfügung.

Schlüsselwörter: Konzept der Erinnerungsorte, Währung D-Mark, Fremdsprachenunterricht, Didaktisierungsvorschläge

dalianasreldin4@gmail.com

Nasreldin, Dalia: Der Vortrag findet am 16.03. 2021 statt, 12:30- 13:30. Herzlich ... veröffentlicht in DaF/DaZ Konferenz, GJU Amman Vortrag 30. Erinnerungsort D-Mark. Dalia Nasreldin / Allgemein um März 07, 2021 12:29

Parallelsession 10 (Vorträge 31-34)

Vortrag 31
(16. März/ 14.30 Uhr MEZ/ 15.30 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Gordon Mitchell - German Jordanian University, Amman (Jordanien)

Gordon Mitchell ist Professor an der German Jordanian University und Professor Emeritus an der Universität Hamburg. Zuvor lehrte er als Dozent an der Universität Kapstadt sowie an der Universität Südafrika. Er absolvierte seinen Hochschulabschluss in Religionspädagogik an der Rhodes Universität und promovierte an der Universität Heidelberg. Ein Großteil seiner Forschung verläuft interdisziplinär und beinhaltet vorwiegend Studien pädagogischer Prozesse. Ein besonderes Interesse galt in den vergangenen Jahren Projekten, bei denen bildende Kunst als Mittel für Programme zur "self-empowerment" und Menschenrechtserziehung diente.

Creativity, confidence and multilingualism in higher education

The paper examines a literature seminar in which illustrated children's stories were produced, in Arabic, English and German, both as hardcopy and as digital audio-videos. The task provides for a range of skills: from developing storyline and related images, through to different readings of the story and their digitalization. The immediate goal may be to produce an online book, but 'the collateral learning' (Dewey 1938) that occurs in such creative processes, builds significant confidence in writing and speaking a foreign language. Storytelling is "a vast laboratory for thought experiments" (Ricoeur 1992: 148). Creating and telling a story in a foreign language may expand thinking, but they also offer valuable practice in language usage.

Schlüsselwörter: Multilingualism, Storytelling, Children's Literature, Collateral Learning

Gordon.Mitchell@gju.edu.jo

https://teams.microsoft.com/l/team/19%3a26101f550bec4b818a3f1847094060eb%40thread.tacv2/conversations?groupId=db24c14e-dc54-43c2-8150-409576e01db7&tenantId=94828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb

Vortrag 32
(16. März/ 15.00 Uhr MEZ/ 16.00 Uhr Zeit Jordanien)

entfallen

Vortrag 33
(16. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Hala Alnaslieh – German Jordanian University Amman (Jordanien)

Frau Hala Alnaslieh schloss 2015 ihr Bachelorstudium im Fach Deutsch und Englisch (Literatur und Sprachen) an der University of Jordan ab. Nach ersten beruflichen Erfahrungen in einem privaten Sprachenzentrum, setzte sie von 2016 bis 2018 ihr Studium im Master DaF-Programm an der German Jordanian University fort. Seit 2019 arbeitet sie als DaF-Dozentin am German Language Center der GJU. Zudem erwarb Hala eine Zusatzqualifikation als ÖSD-Prüferin.

Werbespots im DaF-Unterricht: eine Werbespotanalyse am Beispiel des Deutschunterrichts am German Language Center der GJU

Der vorliegende Vortrag gibt einen Überblick über die Rolle der Kurzfilme am Beispiel von Werbespots im Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf Kriterien zur Optimierung Unterrichtsgestaltung. Ausgehend davon, dass Werbespots in den Medien Aspekte der Zielkultur widerspiegeln, kann man durch ihren Einsatz im Fremdsprachenunterricht sowohl sprachliche als auch interkulturelle Kompetenzen entwickeln. In Bezug auf produktive Fertigkeiten kann man Diskussionen führen, Meinungen äußern und einen Vergleich der Kulturen im Unterricht einsetzen, wobei der Werbespot als Einstieg im Unterricht eingesetzt werden könnte. Auf der anderen Seite könnten diese Themen als Schreibanlässe betrachtet werden. Zudem sollen die Lehrenden auf einige Aspekte achten, z.B. wie man einen passenden Werbespot auswählt, da die Auswahl des Werbespots und sein Einsatz im Fremdsprachenunterricht zu den Aufgaben der Lehrkräfte gehören. Zu diesen Auswahlkriterien zählen z.B. die Zielgruppe, das Sprachniveau, das Lernziel, das Thema des Werbespots, die Interkulturalität wie die Kulturvergleichsmöglichkeiten usw. Die kulturellen Aspekte spielen dabei eine entscheidende Rolle, weil die Deutschlernenden den Werbespot aus ihren eigenen Perspektiven wahrnehmen, deshalb kann das zu Missverständnissen führen. Anhand einer Werbespotanalyse am Beispiel des Deutschunterrichts an der GJU möchte ich untersuchen, wie der Werbespot ausgewählt und didaktisiert werden soll, damit unterschiedliche Kompetenzen im DaF-Unterricht gefördert werden.

Schlüsselwörter: Werbespot, DaF-Unterricht, produktive Fertigkeiten, Interkulturelle Kompetenz, Auswahlkriterien, didaktische Hinweise.

Hala.alnaslieh@gju.edu.jo

https://us02web.zoom.us/j/84189586542?pwd=ZE1zL1cwUGlWbitaZWZ-KOVdEeDRqZz09
Meeting ID: 841 8958 6542
Passcode: 976783

Vortrag 34
(16. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

entfallen

Parallelsession 11 (Vorträge 35-38)

Vortrag 35
(16. März/ 14.30 Uhr MEZ/ 15.30 Uhr Zeit Jordanien)

Siyue Guo – Ludwig-Maximilians-Universität München

Siyue Guo studiert zurzeit als Masterstudierende an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Deutsch als Fremdsprache. Ihr Bachelor absolvierte sie an der Xi'an International Studies University, VR China im Fach Germanistik

Kognitionslinguistische Grammatikvermittlung: Zusammenspiel der kognitiven Linguistik und des multimedialen Spracherwerbs am Beispiel der deutschen Modalverben „müssen“ und „sollen“ bei chinesischen DaF-Lernenden

Der Beitrag soll am Beispiel der deutschen Modalverben „müssen“ und „sollen“ zeigen, wie das didaktische Konzept anhand der kognitiven Linguistik ausgeführt und die Metaphorisierung der abstrakten Modalverben transparent gemacht wird. In Anbetracht der chinesischen Zielgruppe werden die Modalverben im Deutschen und Chinesischen differenziert, damit sie viel unterstützt werden, und zwar sie können eine erfolgreiche konzeptuelle Restrukturierung der deutschen Modalverbe aufbauen. Anschließend lassen sich die Erklärungen der Bedeutungen für die Verben „müssen“ und „sollen“ mit kognitiv basierten plausiblen Bildern visualisieren. Mithilfe einer empirischen Studie sind die großen Lerneffekte des kognitionslinguistischen Konzeptes sowie der kombinierten Darstellungsform (Animationen und Bilder) im DaF-Unterricht dargestellt.

Schlüsselwörter: Kognitive Linguistik, kognitive Didaktik, Grammatikvermittlung, deutsche Modalverben, Darstellungsform.

Siyue.Guo@campus.lmu.de

https://us04web.zoom.us/j/79134900233?pwd=U1lsWWU3MTVaWVZaVktqM-FIrOU14dz09
Meeting-ID: 791 3490 0233
Kenncode: CSK7Cp

Vortrag 36
(16. März/ 15.00 Uhr MEZ/ 16.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Anja Döscher – Hamburg

Dr. Anja Döscher ist Orient- und Asienwissenschaftlerin und beschäftigte sich im Rahmen ihrer Dissertation an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit religions- und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen. Ein weiterer Schwerpunkt von Dr. Döscher ist der Bereich DaF/DaZ, in dem sie über verschiedene Zusatzqualifizierungen verfügt. In Deutschland unterrichtete sie in einem BAMF-Alphabetisierungskurs sowie in diversen Sprachkursen für arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten. Den Weg in die Auslandsgermanistik fand Dr. Döscher über den DAAD und sammelte zunächst als DAAD-Sprachassistentin in der Abteilung für German Studies an der Jawaharlal Nehru University in Delhi, Indien, Unterrichtserfahrung. Von 2017 bis 2020 war sie als DAAD-Lektorin an der Guangdong University of Foreign Studies in Guangzhou, VR China, tätig und unterrichtete Studierende in Bachelor-, Master-/MTI-Kursen sowie Promovierende der Germanistik. Seit 2020 lebt sie in Hamburg und leitet dort ein bilinguales Kinderhaus.

Überlegungen zu einem geeigneten DaZ-Lehrwerk für pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen sind für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zuständig. Hier wird der Grundstein für alle weiteren Stufen des deutschen Bildungssystems gelegt und entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Ausbildung des pädagogischen Personals. Zeugnis darüber legen beispielsweise die „Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen“ ab, in denen sieben Bildungsbereiche verzeichnet sind: Körper/Bewegung/Gesundheit; Soziale und kulturelle Umwelt; Kommunikation: Sprachen, Schriftkulturen und Medien; Bildnerisches Gestalten; Musik; Mathematik; Natur, Technik und Umwelt. Bereits damit ergeben sich sieben Themenblöcke, in denen für Fachkräfte mit Deutsch als Zweitsprache das Sprachhandeln zur Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit und in der Interaktion mit Kindern, Eltern, Kollegen/Kolleginnen sowie Vorgesetzten nötig ist. Ergänzt werden diese Inhalte durch komplexe Themen wie beispielsweise Kinderschutz und Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder. Auch das pädagogische Konzept des jeweiligen Trägers spielt eine große Rolle und mit ihm Elemente aus verschiedenen pädagogischen Richtungen wie etwa aus der Montessori-Pädagogik. Dieser Beitrag widmet sich der Frage, wie ein Lehrwerk für pädagogische Fachkräfte mit fortgeschrittenen Sprachkenntnissen sinnvoll gestaltet werden kann, sodass sich das pädagogische Personal zum einen im Bereich DaZ selbstständig zu Hause weiterentwickeln kann. Zum anderen soll auch

eine Sicherung der pädagogischen Qualität erreicht werden, indem das Lehrwerk Impulse, Praxistipps und Texte aus der deutschsprachigen (Kinder-)Literatur an die Hand gibt, die direkt im Kita-Alltag ausprobiert werden können.

Schlüsselwörter: pädagogische Fachkräfte, Kindertageseinrichtung, Hamburger Bildungsempfehlungen, Deutsch für den Beruf

doescher.anja@gmail.com

https://us02web.zoom.us/j/85790777328?pwd=WEFIdk8zUEJpbzdoGxBOHdHME5yUT09
Meeting-ID: 857 9077 7328
Kenncode: 896849

Vortrag 37
(16. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Mossaad El Bitawy - Kafrelsheikh Universität (Ägypten)

Mossaad El Bitawy arbeitet zurzeit als Ass. Prof. an der Abteilung für Germanistik der Al-Sun- (Sprachen-)Fakultät der Kafrelsheikh Universität. Zuvor arbeitete er als Dozent an der Abteilung für Germanistik der Al-Sun-Fakultät der Minia Universität und dann an der germanistischen Abteilung der philosophischen Fakultät der Helwan-Universität in Kairo.El Bitawy studierte Germanistik im Fachbereich der Germanistik der Sprachen- und Übersetzungsfakultät der Al-Azhar Universität in Kairo. Seine Magisterarbeit befasste sich kontrastiv mit der Genitivverbindung im Deutschen und Arabischen unter Berücksichtigung der verschiedenen Strukturen und Formen des Genitivattributs in den beiden Sprachen. Er wurde dann nach Deutschland zur Promotion delegiert und hielt sich dort für eine Zeit als Doktorand auf und hat infolgedessen im Fachbereich Germanistik der Fakultät für Geisteswissenschaften der Duisburg-Essen Universität promoviert. Es handelt sich bei der Dissertation um den Wandel von Wortbedeutungen im gegenwärtigen Deutschen. Darin wurden Bedeutungsaspekte sprachlicher Ausdrücke und deren Entwicklungsfaktoren vor allem im politischen Kommunikationsbereich erörtert. Er hatte auch ein Kurzzeitforschungsstipendium vom DAAD an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne. Seine Forschungsschwerpunkte befassen sich hauptsächlich mit sozio- und pragmalinguistischen Gegenständen. Dazu zählen sprachliche Identität und sprachliche Bestimmung der Raumidentität, Sprache in Umbruchszeiten, Tabuwortbestand und Kultur, Entlehnung und Anredeformen.

Historische Wortbedeutung als kulturepistemisches Mittel im interkulturellen Sprachunterricht

Historische Wortbedeutung umfasst in der Tat Sprach- und Weltwissen. Darin sind durchaus Kenntnisse über Inhaber der betreffenden Sprachgemeinschaft, ihre genealogischen Bestandteile, sozialen Lebensformen und geistigen Strömungen sowie wissenschaftlich-technischen Entwicklungen einbezogen, was ein Bewusstsein von Konstitutionsbedingungen und Wandlungsmöglichkeiten der Wirklichkeit der jeweiligen Sprachgemeinschaft hervorruft. Hier sind Sprach- Kultur- und Sozialwissen unmittelbar miteinander verwoben. Das indiziert Zeitgeschehen, Trends, geistige Aktivitäten und Wandelgeschichte von sozialen Lebensformen, Traditionen, Konventionen, Einstellungen und Anschauungen der jeweiligen Sprechenden. Der Einsatz historischer Wortbedeutungen im interkulturellen Sprachunterricht trägt zur Vermittlung von kulturspezifischem Wissen, Lebens- und Denkweisen und mithin zu einem besseren Verstehen der Verflechtung sprachlicher und soziokultureller Prozesse bei. Das hilft weiter beispielsweise DaF-Lernenden beim Verstehen soziokultureller Besonderheiten des gegenwärtigen Deutschen. Der vorgeschlagene Beitrag befasst sich mit dem Vermittlungsprozess historischer

Wortbedeutungen im interkulturellen Sprachunterricht als eine kulturepistemische Quelle über die betreffende Sprachgemeinschaft anhand ausgewählter Beispiele im Deutschen und Arabischen. Historisches Wortbedeutungswissen fungiert für Daf-Lerner als sprachlich und soziokulturell aufklärendes und bewusstseinsmobilisierendes Instrument über die deutsche Gemeinschaft. Zudem trägt es zu einer gründlichen Einsicht in Triebkräfte des Sprach- und Kulturprozesses und die sprachliche und kulturelle Bedingtheit eines lediglich perspektivischen Weltwissens bei, das durchaus zum kulturellen Nach- oder Umdenken führt.

Schlüsselwörter: Historische Semantik, Wortbedeutung, kulturepistemische Quellen, Sprach- und Kulturbewusstsein

melbitawy@yahoo.com

https://us05web.zoom.us/j/86058633108?pwd=Rm5LblBQK2MxUU5Eb2VVOE5CODVQUT09
Meeting ID: 860 5863 3108
Passcode: g4X5Dy

Vortrag 38
(16. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Claudia Schmidt - German University of Technology, Muskat (Oman)

Claudia Schmidt ist Diplom-Politikwissenschaftlerin (FU Berlin) und hat darüberhinaus einen binationalen Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache im arabisch-deutschen Kontext“ (Universität Leipzig/Ain Shams Universität Kairo) absolviert. Ihr Forschungsinteresse ist der Teilbereich Kulturstudien im Kontext des Deutschen als Fremd- und Zeitsprache. Claudia Schmidt ist Doktorandin am Herder-Institut der Universität Leipzig. Sie untersucht mit einem qualitativ-empirischen Forschungsdesign in ihrer Dissertation Möglichkeiten und Grenzen kultureller Lernprozesse bei Deutschlernenden in Bezug auf deutschsprachige Diskurse. Zwischen 2006 und 2011 hielt sich Claudia Schmidt zu Studien- und Forschungszwecken in verschiedenen arabischen Ländern auf. Seit 2012 lehrt sie an unterschiedlichen Institutionen, darunter am Goethe-Institut, an der Deutsch-Jordanischen Hochschule in Amman, an der Sultan-Qabus-Universität in Maskat sowie am Herder-Institut der Universität Leipzig. Seit 2017 ist sie DAAD-Lektorin an der German University of Technology (GUtech) in Oman. Sie verantwortet und koordiniert an der GUtech den studienbegleitenden Deutschunterricht im Rahmen eines transnationalen Bildungsprojekts in Oman.

Advent am Golf – Extracurriculare Aktivitäten im Rahmen von studienbegleitendem Deutschunterricht

Mit dem Vortrag soll ein Einblick in extracurriculare Aktivitäten an der German University of Technology in Oman (GUtech) gewährt werden. Die GUtech ist die erste Universität auf der Arabischen Halbinsel, die nach dem Modell der transnationalen Bildung (TNB) eine Partnerschaft mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen (RWTH Aachen) unterhält. Anders als an anderen TNB-Partneruniversitäten gibt es keinen obligatorischen Studienaufenthalt für GUtech-Studierende in Deutschland. Das ist eine nicht unerhebliche Information, um zu verstehen, welchen Stellenwert Deutsch als Fremdsprache an der GUtech hat. Wie auch immer der Lehr- und Lernkontext gestaltet ist, so ist das Erlernen einer Sprache zugleich auch ein kulturelles Lernen. Am Beispiel des studienbegleitenden Deutschunterrichts an der GUtech werden hier Chancen, Potentiale und Herausforderungen extracurricularer Aktivitäten beleuchtet. Theoretisch abgeleitet vom Konzept des kulturellen Deutungsmusters nach Altmayer (2007) verbunden mit dem Anspruch auf kulturelles Lernen im DaF-Kontext wird im Vortrag der Frage nachgegangen, inwieweit Deutschlernende außerhalb des zielsprachlichen Diskurses kulturelle Muster wahrnehmen, verstehen und möglicherweise auch in der Interaktion verhandeln können. Im Vordergrund des Vortrages steht die Präsentation von zwei

partizipativen Workshops an der GUtech in Oman, in denen die Muster „Advent“ und „Weihnachten“ die Hauptrolle spielen. Abschließend wird zur Diskussion gestellt, wie das Konzept der diskursiven Landeskunde im DaF-Kontext weiterentwickelt werden kann.

Schlüsselwörter: transnationales Bildungsprojekt, studienbegleitender Deutschunterricht, kulturelles Lernen, diskursive Landeskunde

claudia.schmidt4@gmx.de

https://us05web.zoom.us/j/87010265414?pwd=TG5jVElLRzJlbEFvSGRxUGh5cUx1QT09
Meeting-ID: 870 1026 5414
Kenncode: Zg3YGW

Parallelsession 12 (Vorträge 39-42)

Vortrag 39
(16. März/ 14.30 Uhr MEZ/ 15.30 Uhr Zeit Jordanien)

Karima Meghouche – Universität Algier 2 (Algerien)

Meghouche Karima studierte Germanistik an der Universität Algier2 (Fakultät für Fremdsprachen/ Deutschabteilung). Sie erhielt ihre licence im Fachdeutsch im Jahre 2005. Im 2011 verteidigte sie ihr Magisterarbeit in derselben Abteilung. Seit 2012 ist sie als Dozentin an der Universität Algier2 tätig. Seit 2013 bereitet sie ihre Doktorarbeit im Bereich „kontrastive Linguistik“ vor. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind allgemeine Sprachwissenschaft, kontrastive Linguistik und DaF-Unterricht. Sie hat mehrere Masterarbeiten betreut. Seit 2014 nahm sie an vielen nationalen und internationalen Kolloquien, Seminaren und Workshops teil.

Der Ausdruck der Temporalität im Deutschen: Das Problem der Vermittlung im algerischen DaF-Unterricht

Es wird immer deutlicher, dass die Sprachwissenschaft für den DaF-Unterricht und für die Vermittlung von Sprache fruchtbar sein muss. In diesem Beitrag handelt es sich um eine linguistische Teildisziplin, die eine wesentliche Rolle in der Sprachwissenschaft spielt, nämlich Grammatik und ihre Behandlung im DaF- Unterricht. Wir werden uns in diesem Beitrag mit einem grammatischen Bereich auseinandersetzen, und zwar mit dem Ausdruck der Temporalität im Deutschen im Zusammenhang mit seiner sprachwissenschaftlich sinnhaften Vermittlung im DaF-Unterricht. Dieser Beitrag geht der Frage nach, wie Tempora im algerischen DaF- Unterricht vermittelt werden, welche Probleme stellen sie dar, weil wir alle wissen, dass dieser Bereich der deutschen Grammatik zu den am schwierigsten zu erlernenden grammatischen Phänomenen und dies insbesondere für Zweit- oder FremdsprachenlernerInnen zu zählen ist. Die Studenten wissen also nicht immer welches Tempus sie auswählen müssen, wenn sie die Vergangenheit zum Ausdruck bringen wollen: Präteritum, Perfekt oder Plusquamperfekt? Das Präsens zum Beispiel drückt nicht nur die Gegenwart, denn wie bekanntlich ist, kann dieses Tempus auch für die Vermittlung der Vergangenheit oder der Zukunft gebraucht werden. Der folgende Beitrag, der an interessierte DaF-Lehrende und Lernende in Algerien appelliert, soll Klarheit über dieses Phänomen schaffen. In diesem Rahmen wird das Verhältnis zwischen der Behandlung und der Vermittlung der Tempusformen im DaF-Unterricht für Germanistikstudenten klarer.

Schlüsselwörter: Temporalität, Tempora, grammatisches Phänomen, algerischer DaF- Unterricht.

karimamaghouche2012@live.fr

https://us05web.zoom.us/activate?code=U4P2f2gkLG2E6JcthqixNEYjtpgAL2XETeTUs-bkDF38.AG.YcFjN5ttoKA1xnU81-9r9dn9r4Izfc36OqXd40QqlJtEIyjk6TwIkVwU7n8-LZQg109XXgr7RhZhisnB53HHYRhVD5QmqxMkiyAyI6BD1Rba-LuPwwwQZFsJqkfrToFp14rbQFMg9Gagu92PzQbyZroxpqxX71AI.aEF87dYKbD5o-FICEzfb0ag.0fESiCmsK6iV1ocu&fr=signup

---

Vortrag 40
(16. März/ 15.00 Uhr MEZ/ 16.00 Uhr Zeit Jordanien)

Tarik Boutaib – German Jordanian University, Amman (Jordanien)

Tarik Boutaib studierte Deutsch als Fremdsprache auf Magister am Herder-Institut sowie Konferenzdolmetschen M.A. am Orientalischen Institut an der Universität Leipzig. Er arbeitet seit 2011 als Dozent für Deutsch als Fremdsprache und Translation an der German Jordanian University und ist im Bereich Übersetzung und Untertitelung tätig. Sein Forschungsinteresse gilt der Audiovisuellen Translation, Medien im DaF-Unterricht und TestDaF-Vorbereitung. Seit 2012 leitet er mit einem Kollegen das TestDaF-Testzentrum an der GJU.

Alles ist auf einmal weg – Blackout! Prüfungsangst bei Studierenden besser erkennen und verstehen

"Mit den Jahren steigern sich die Prüfungen“ (Johann Wolfgang von Goethe) Schon damals wusste der berühmte deutsche Schriftsteller, dass der Mensch im Laufe seines Lebens immer wieder vor Schwierigkeiten stehen und geprüft werden muss. Doch die Steigerung betrifft nicht nur die Prüfungen, sondern auch die Angst vor Prüfungen und vor den Folgen der Prüfungen. Die Angst vor der Prüfung ist die Angst vor der Bewertung. Der Prüfungskandidat fühlt sich oft machtlos und ausgeliefert. Der Lehrende / Prüfende scheint in vielen Fällen ein Angstauslöser zu sein, er erwartet gute Leistung und stellt viele Forderungen an die Studierenden. Sprüche wie „Der Lehrer wird mich für dumm oder blöd halten“ sind keine Seltenheit. Vertreter der psychoanalytischen Theorie sind der Meinung, dass Ängste aufgrund psychischer, nicht bewältigter Konflikte, die meist in der frühen Kindheit liegen, entstehen. Wie bei anderen Emotionen z.B. Freude, Schmerz, Ärger, Depression, Gelassenheit etc. wird die Leistung eines Prüfungskandidaten auch durch Angst beeinflusst. Eine extreme Prüfungsangst gehört zu den phobischen Störungen, die zu den Sozialen Phobien zählen. Einige der Symptome dieser Störungen können Anspannung, Herzklopfen, Zittern, schwitzende Hände oder Konzentrationsverlust sein. In diesem Beitrag wird zunächst ein Überblick über das Thema gegeben und auf Definitionen eingegangen. Danach werden die Ursachen und Faktoren, die bei der Entstehung und Entwicklung der Prüfungsangst eine Rolle spielen, vorgestellt. Zum Schluss werden Vorschläge und Tipps, wie die Prüfungskandidaten Prüfungsangst überwinden und die Wirkung negativer Gedanken bei Prüfungen entschärfen, aufgezeigt. Ziel dieses Beitrags ist es, die Sensibilität im Umgang mit Prüfungsangst zu erhöhen.

Schlüsselwörter: Prüfungsangst, Phobien, Emotionen, Bewertung, Motivation

Tarik.Boutaib@gju.edu.jo

https://teams.micrsoft.com/l/team/19%3adce19aa1eb474a3c933e6f5e7d97a415%40thread.tacv2/conversations?groupId=1716d5a9-336a-435e-83cd-fef243952438&tenantId=94828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb

---

Vortrag 41
(16. März/ 15.30 Uhr MEZ/ 16.30 Uhr Zeit Jordanien)

Jennifer Müller - Philipps-Universität Marburg

Jennifer Müller hat an der Philipps-Universität Marburg Deutsch, Geschichte und Deutsch als Fremdsprache für Lehramt an Gymnasien studiert und das Studium dort mit dem 1. Staatsexamen und der Erweiterungsprüfung für das Drittfach DaF im Herbst 2017 abgeschlossen. Seit April 2018 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Deutsch als Fremdsprache (Institut für Germanistische Sprachwissenschaft, Fachbereich Germanistik und Kunst-wissenschaft) an der Philipps-Universität Marburg. Dort koordiniert Jennifer Müller das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Projekt „Sprachsensibler Fachunterricht an der Schwelle zur Hochschule“ und führt Lehrveranstaltungen zum sprachsensiblen Fachunterricht an Schule, Universität und Beruf sowie zu Erinnerungsorten im Landeskunde-unterricht und den Grundlagen der empirischen Forschungsmethoden in der Angewandten Linguistik und Fremdsprachenforschung durch. Sie arbeitet seit Januar 2018 an ihrer Dissertation mit dem Arbeitstitel „Lesen im sprachsensiblen Geschichtsunterricht. Bedarfsanalyse sprachlicher und fachlicher Herausforderungen“, in welcher die fachspezifischen Hürden des Lesens von Geschichtstexten für sprachschwache Lernende an deutschen Sekundarstufen analysiert werden, um Lehrkräften langfristig bei der Durchführung sprachsensiblen Geschichtsunterrichts zu unterstützen.

Analyse von Lesesituationen für einen sprachsensiblen Geschichtsunterricht

In den letzten Jahren wurde in Deutschland verstärkt die Verschränkung von Sprach- und Fachlernen unter dem Schlagwort ‚Sprachsensibler Fachunterricht‘ diskutiert, um Lernenden den Übergang von den Sprachlern- in die Regelklassen deutscher Schulen zu erleichtern. Dieser Übergang stellt DaZ-Lernenden und Fachlehrkräfte vor besondere Herausforderungen: So dauert es etwa fünf Jahre, bis Zweitsprachenlernende „academic profiency“ erlangen, also in der Lage sind, Sprache in bildungsnahen Kontexten angemessen einzusetzen (Cummins 2006: 34). Außerdem hat die Forschung zu Registern (vgl. bspw. Halliday & Hasan 1976) und zu Literacy (vgl. z.B. Shanahan & Shanahan 2020) gezeigt, dass je nach Kontext unterschiedliche sprachliche Strukturen erwartet werden – was bedeutet, dass jedes Fach spezifische Anforderungen an die Lernenden stellt. Mit meiner Dissertation möchte ich Geschichtslehrkräfte dabei unterstützen, die Verschränkung von Sprach- und Fachlernen in ihrem Unterricht umzusetzen. Das Ziel ist die Entwicklung eines Analyserasters, mit dem Lesesituationen im Geschichtsunterricht auf die spezifischen Herausforderungen für Lernenden hin analysiert werden, um je nach Lerngruppe und abgestimmt auf die konkreten Lernziele der Unterrichtseinheit die passenden Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können (vgl. Gibbons 2015). In meinem

Vortrag möchte ich den aktuellen Stand des Analyserasters vorstellen, welches anhand aktueller Forschungsliteratur und erster Erkenntnisse aus meinen erhobenen Daten (Lehrenden- und Lernendeninterviews, Unterrichtsbeobachtungen und Lehrmaterialanalysen) entwickelt wurde.

Schlüsselwörter: Sprachsensibler Fachunterricht, Scaffolding, Lesen, Bedarfsanalyse

Literatur:

Cummins, Jim (2006), Language, power and pedagogy. Bilingual children in the crossfire. Clevedon: Multilingual Matters Ltd.

Gibbons, Pauline (2015): Scaffolding Language, Scaffolding Learning. Teaching English Language Learners in the Mainstream Classroom, 2nd edition, Heinemann: Portsmouth, NH.

Halliday, M. A. K. & Hasan, Ruqaiya (1976), Cohesion in English (4. Aufl.). London: Longman.

Shanahan, Cynthia & Shanahan, Timothy (2020), Disciplinary Literacy. In: Jim Patterson (Hrsg.), The SAT® Suite and Classroom Practice: English Language Arts/Literacy. New York: College Board, 91–125.

jennifer.mueller@staff.uni-marburg.de

https://us02web.zoom.us/j/84914287782?pwd=bjhPem1ZVmw2ZW1SM3MyN3o4SU8xdz09
Meeting-ID: 849 1428 7782
Kenncode: 982395

Vortrag 42

(16. März/ 16.00 Uhr MEZ/ 17.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Renate Freudenberg-Findeisen & **Zita van Wylick** – Universität Trier

Dr. Renate Freudenberg-Findeisen ist Akademische Direktorin im Fachteil Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Trier. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Methodik/Didaktik Deutsch als Fremdsprache, Textsorten und Textsortendidaktik, Funktionale Grammatik, netzgestütztes Lehren und Lernen sowie Integration neu Zugewanderter. Sie arbeitet in verschiedenen Verbänden bzw. Gremien mit, wie im Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, als Gutachterin in Kommissionen des DAAD und in der Gesellschaft für deutsche Sprache und ist Mitherausgeberin der Zeitschrift „Muttersprache".

Zita van Wylick, M. A. leitet das Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Trier. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen neben dem Sprachkursmanagement und der Professionalisierung von Sprachlehrkräften die Bereiche Interkulturelles Lehren und Lernen, Bildungssprache Deutsch und ihre Didaktik, Linguistik und Didaktik von Fachtextsorten sowie Sprachdiagnostik. Sie ist Vorsitzende der DSH-Prüfungskommission, wirkt in verschiedenen Projekten zur Integration internationaler Studierender mit und ist Mitautorin zahlreicher Lehrwerke zur Inklusion.

Coaching für die Coaches: Erfahrungen mit einem digitalen Praxisbaustein für DaF-Lernende und angehende Lehrkräfte

In unserem Vortrag möchten wir Erfahrungen, erste Erträge wie auch mögliche weiterführende Forschungen des Projekts „Tele-Coaching" vorstellen, das aufgrund der aktuellen Corona-Situation im Sommersemester 2020 entstanden ist und seitdem als Praxisbaustein zum digitalen Seminar „Grundlagen der Fachdidaktik DaZF" im MA und Zusatzzertifikat-Studiengang „DaZF" an der Universität Trier gehört. Im Tele-Coaching begleitet eine angehende DaZF-Lehrkraft e-vermittelt und zumeist one-to-one DaF-Lernende in ihrem Spracherwerb. Die angehenden DaZF-Lehrkräfte sind Mutter- wie auch Fremdsprachler und verfügen über unterschiedlich viel eigene Lehrerfahrung. Die DaF-Lernenden sind Austausch- bzw. Gaststu-denten, die ein Semester oder ein Studienjahr an der Trierer Universität studieren, wie auch MA-Vollzeitstudenten in englischsprachigen Studiengängen der Universität. Die Lernenden eint der Wunsch, ihre mündlichen Kompetenzen zu trainieren wie auch Unterstützung in ihrem persönlichen Sprachwachstum in der fremden Sprache Deutsch zu erhalten. Aus dem zunächst eher zweigleisigen Verlauf hat sich eine Verzahnung von Tele-Coaching und digitalem Seminar entwickelt, die mehrere parallellaufende Professionalisierungswege aufschloss und dadurch zu

einem vielversprechenden Ausbildungs- und Lernrahmen werden könnte. So werden im Seminar grundlegende Themen der Vermittlung des Deutschen als fremder Sprache behandelt, das sind u.a. Einflussfaktoren auf Lernen und Unterricht, Spracherwerb in Hinblick auf DaF und DaZ, GER und Kompetenzbeschreibung, Lernbereiche und Lehrwerke. Parallel dazu finden ein e-vermittelter Austausch (Forum und Zoom) über die Gestaltung und den Verlauf des Coachings wie auch über damit einhergehende Herausforderungen an die Coaches statt. Besonders die Reflektionen über das eigene Lehrerhandeln sind nicht nur umfangreich, sondern berühren aufschlussreich unterschiedliche Facetten für die Entwicklung eines persönlichen Lehrkonzepts, wie fachliche Kenntnisse in Bezug auf die zu vermittelnde Sprache, Lehr- und Beratungskompetenzen, das methodisch-didaktische Repertoire wie auch Geschick oder auch der Umgang und das Eingehen auf die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse des Lernenden. In unserem Vortrag möchten wir anhand der Forumsbeiträge und der Portfolios zum Tele-Coaching diesen einzelnen Professionalisierungsebenen mit Beispielen detaillierter nachgehen, Erträge für die angehenden Lehrkräfte wie auch Sprachlernenden herausarbeiten, Hürden aufzeigen wie auch mögliche weiterführende Begleitforschung diskutieren.

Schlüsselwörter: Tele-Coaching, digitaler Praxisbaustein, Professionalisierung, Entwicklung eines persönlichen Lehrkonzepts

freufin@uni-trier.de

https://uni-trier.zoom.us/j/2068536247?pwd=Y3pzTTVkNnM0b3JIemtOdlVxSFZ3QT09

Parallelsession 13 (Vorträge 43-45)

Vortrag 43
(16. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

entfallen

Vortrag 44
(16. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Hattabi Oussama Abi Djad - Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed (Algerien)

Herr Hattabi Oussama Abi Djad studiert im Fachbereich DaF- Didaktik an der Fakultät für Fremdsprachen der Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed. Seine Masterarbeit verteidigte er im Juli 2018 an der Universität Oran 2 mit dem Prädikat sehr gut. Seit Oktober 2018 vertieft er das Thema wissenschaftliche Arbeit als Doktorarbeit an derselben Fakultät, was ihm eine größere Erfahrung im wissenschaftlichen Forschen gewährleistet. Herr Hattabi Oussama Abi Djad nahm an verschiedenen Seminaren, Germanistentreffen und internationalen Tagungen über deutsche und österreichische Themen im Fachbereich DaF-Didaktik in Oran und Algier teil. Er besitzt weitere Kompetenzen in Englisch, Französisch, Arabisch, sowie im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien mit dem Diplom „Das Höhere Techniker Zertifikat“

Abfassungsschwierigkeiten einer wissenschaftlichen Arbeit bei DaF-Studierenden - Herausforderungen und Perspektiven

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ist ein sehr kreativer Prozess vergleichbar mit einem Künstler, der ein Werk erschafft, oder einem Architekten, der ein Gebäude entwirft. So ist auch das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ein Prozess, in dem der Autor seine ganze Gestaltungskraft und Kompetenz einbringen kann. Vielen DaF-Studierenden fehlen Routinen und Strategien für das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten, die jedoch unerlässliche Voraussetzung sind, um einen universitären Abschluss zu erreichen. Eine der größten Herausforderungen innerhalb des Studiums stellt das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit dar, und damit das Wissen über Methoden und Strategien der Aneignung und des Umgangs mit den speziellen akademischen Textformen der wissenschaftlichen Literatur.

Das Ziel dieses Beitrags ist, Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten zu bieten und die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben zu wecken.

Schwerpunktmäßig werde ich die einzelnen Schritte für das Verfassen wissenschaftlicher Abschlussarbeit erklären, wobei u.a. vorgeführt wird, was das Abfassen einer Abschlussarbeit ausmacht, wie sie formal angelegt und strukturiert sein muss, wie man bei der Literatursuche vorgeht, wie das Zitieren der wissenschaftlichen Literatur erfolgt und was bei einer Abschlussarbeit beurteilt wird. Am Ende des Beitrags werden Schwierigkeiten und Problemen bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit von Lernenden der Universität Oran 2“ Deutschabteilung“ besprochen und analysiert.

.

Schlüsselwörter: kreativer Prozess, Strategien wissenschaftliche Abschlussarbeit, wissenschaftlichen Auffassungen, Herausforderungen, Methoden Anforderungen, das Zitieren der wissenschaftlichen Literatur.

hattabi.oussama@univ-oran2.dz / djad_hattabi@outlook.fr

https://us04web.zoom.us/j/7339549332?pwd=WnZobzR0MEw1SmJ5WnRZRllYd2trZz09
Meeting-ID: 733 954 9332
Kenncode: B9BTfK

Vortrag 45
(16. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Hana Hamdad - Universität Algier 2 (Algerien)

Hana Hamdad studierte Germanistik an der Universität Algier 2 von 2011-2016, wo sie ihren Bachelor (2014) und Master (2016) absolvierte. Sie ist seit 2016 Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Algier 2. Auf literarische Diskursanalyse spezialisiert lehrte Sie als Referendarin von 2016 bis 2019 an der Universität Algier 2 Literatur. Derzeit befindet sie sich in der Abschlussphase ihrer Promotion. In Ihrer Thesis analysiert sie die Werke I. Bachmanns -Malina und der Der Fall Franza- im Lichte feministischer, postkolonialer, interkultureller Theorien. Von 2016 bis 2019 war sie zuständig für die Organisation der Kinder-Deutschkurse in Algier für Kinder mit deutschem Hintergrund im Auftrag des deutschen Schulvereins in Algier. Von 2019 bis 2020 Stipendiatin im Rahmen des Programm National Exterieur und Gast-Wissenschaftlerin am Leibniz Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Umformulierungsstrategien zum Verstehen von fremdkulturellen Texten

Die Interpretation bzw. das Verstehen eines literarischen Textes ist von der Aktivität des Lesers dominant beeinflusst, der sein Wissen bzw. Vorwissen bei der Lektüre miteinbezieht, was ein variiertes Leseergebnis produziert. Davon ausgehend beeinflusst das kulturelle Wissen des Lesers den Lese- und Verstehens-Prozess im Umgang mit der Literatur, so ist der Interpretationsakt eines literarischen Werkes individuell, sozial/kulturell bedingt. Dies führt zur folgenden Fragestellung:

-Kann es bei der Interpretation von fremdsprachlicher Literatur zu Missverständnissen kommen?

Der literarische Text hat seine Autorität, seine Struktur und kann nicht nur rein willkürlich interpretiert werden, denn der Text ist nicht nur allein auf einen zukünftigen Leser, sondern auch offen auf eine Autorfunktion, da der Autor seine Spuren miteinbezieht, die die Lektüre lenken sollen. Der Autor hat im Text esoterische, ambivalente Orte, die an ihn erinnern und als Programm für die Lektüre dienen sollen. Daraus folgend ergeben sich weitere Fragen:

- Gibt es Maßstäbe für ein angemessenes Verstehen?
- Welche Umformulierungsstrategien könnten für eine geglückte Lektüre – um Missverständnisse und Fehlinterpretationen zu vermeiden- besonders im DaF-Unterricht vorgeschlagen werden?

Im Laufe meines Vortrags werde ich versuchen, anhand von Methoden der Literaturdidaktik, die Ausbildung von Fremdverstehen und den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen zu thematisieren. Parallel dazu werde ich, mittels Beispiele aus dem fremdsprachlichen

Literaturunterricht, die entstehenden interkulturellen Missverständnisse und Fehlinterpretationen darstellen und Strategien vorschlagen, um diese zu vermeiden.

Schlüsselwörter: Kultureller Austausch/ Tabus/ kulturelle Missverständnisse/ Rezeption/ Umformulierungsstrategien

hana.hamdad88@gmail.com / hana.hamdad@univ-alger2.dz

https://zoom.us/j/4543623595?pwd=ZHZNMzhReUJvUnN3azlhbWdIUTRLZz09

Parallelsession 14 (Vorträge 46-48)

Vortrag 46
(16. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

Meriem Hassam - Universität Algier 2 (Algerien)

Meriem Hassam studierte von September 2014 bis Juli 2019 Deutsch als Fremdsprache an der Universität Algier 2 „Abu El Kacem Saad Allah“. Sie ist seit Oktober 2019 Doktorandin für DaF- Didaktik an derselben Universität. Seit Januar 2021 ist sie Lehrerin für die Fächer „Pädagogische Psychologie“ und „Travail Universitaire“.

Zum Einfluss der persönlichen Lehrphilosophie der Deutschlehrkräfte auf die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts

Der Unterricht in seiner Komplexität und als ein unvorhersehbarer Prozess bedarf vieler Kreativität und persönlicher Bemühungen auf Seiten der Lehrenden. Bei diesem vielschichtigen Verfahren sind die Lehrer zentrale Träger der Unterrichtsqualität; daneben sind diese für eine effektive und attraktive Strukturierung des Unterrichts bzw. des Fremdsprachenunterrichts verantwortlich. Zu den verschiedenen Elementen, die die Gestaltung des Unterrichtsvorgangs beeinflussen können, zählt man vor allem die Lehrphilosophie jedes Lehrers/ jeder Lehrerin.
Nach einem einheitlichen Curriculum zu unterrichten, heißt nicht unbedingt den Unterricht auf gleicher Art und Weise zu entwerfen oder dieselben Resultate am Ende des Lehrprozesses zu bekommen. Hierbei stehen die Erfahrungen, Gedanken, Vorlieben, regionale Lehr- und Lerngewohnheiten ...usw. im Vordergrund. Aus diesen Faktoren, die die eigene Lehrphilosophie der Lehrkräfte ausmachen, ergeben sich umfangreiche Differenziertheiten einerseits beim Unterrichten und andererseits beim Erwerben der Fremdsprache.
Also inwiefern beeinflusst die Lehrphilosophie der Lehrkräfte die Gestaltung des Unterrichts? Für eine zielgerichtete Untersuchung und Bearbeitung dieses vorliegenden Themas gehe ich zuallererst auf theoretische Grundlagen ein, die mit dem Begriff „Lehrphilosophie“ zu tun haben. Demnach stützte ich mich im praktischen Teil auf eine Analyse von Fragebögen an Deutschlehrkräfte, um die verschiedenen Faktoren und Komponenten der eigenen Lehrphilosophie, die den Verlauf und die Gestaltung des Unterrichts sowie die Leistungen der Lernenden beeinflussen können, deutlich zu zeigen.

Schlüsselwörter: Lehrphilosophie, Fremdsprachenunterricht, Unterrichtsqualität, Gestaltung des Unterrichts.

hassammeriem9@gmail.com

https://us04web.zoom.us/j/76594017440?pwd=Z0o4elJSUEptNT-NPSFZpS004NG5NUT09
ID de réunion : 765 9401 7440
Code secret : 0HjA4e

Vortrag 47
(16. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Prof. Dr. Silvia Demmig – Universität Linz (Österreich)

Prof. Dr. Silvia Demmig ist zurzeit Hochschulprofessorin für Didaktik-Methodik Deutsch als Zweitsprache an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich. Dort arbeitet Sie in der Ausbildung von Lehrenden aller Schulstufen. Vorher war sie Privatdozentin an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena am Institut für DaF/DaZ und interkulturelle Studien, habilitierte sich im Fach DaF zum Thema Testen und Prüfen, hatte Vertretungsprofessuren für DaZ/DaF an der Universität Duisburg-Essen, an der Universität Wien und am Herder-Institut der Universität Leipzig. Ihre Dissertation hat sie im Bereich DaZ in der Erwachsenenbildung an der Universität Kassel am Fachgebiet DaF/DaZ geschrieben. Aktuell ist sie unter anderem im Vorbereitungsteam der IDT 2022 in Wien aktiv.

Mehrsprachigkeit im DaF/DaZ-Unterricht: Das MALWE-Projekt

Im Vortrag wird das EU-Projekt MALWE vorgestellt, in dem Konzepte für Mehrsprachigkeitsorientierung im DaF/DaZ-Unterricht erarbeitet und erprobt werden. Im Projekt arbeiten DaZ-Expertinnen und DaF-Expertinnen aus vier Ländern (Deutschland, Polen, Tschechische Republik und Österreich) zusammen. Durch den Vergleich der Unterrichtssituationen DaF und DaZ möchten wir einen übergreifenden Blick auf die Möglichkeiten, Mehrsprachigkeit in den Unterricht einzubeziehen, erreichen. Der Vortrag stellt die bisherigen Projektansätze vor und macht den Rahmen auf, um mögliche Kooperationen mit der GJU zu überlegen. Dabei ist besonders die Frage nach den in der Ausbildung an der GJU wichtigen Sprachen und deren Rolle im DaF-Unterricht in der Region ein Anknüpfungspunkt für die Diskussion. Jordanien ist ein Land, das in den Erasmus-plus-Vereinbarungen, die für zukünftige Projekte im Schulbereich, zu denen das MALWE-Projekt mit einem Konsortium aus Hochschulen und Schulen gehört, in Frage kommen.

Schlüsselwörter: Mehrsprachigkeitsdidaktik, Schulunterricht DaF und DaZ im Vergleich, EU-Projekt

silvia.demmig@ph-ooe.at

https://zoom.us/j/91916050752?pwd=ZSsyd3l0b3RZZUdFOVpGQzduNjJSUT09

Vortrag 48
(16. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Maha Zahouani - Universität Algier 2 (Algerien)

Maha Zahouani studierte von September 2014 bis Juni 2019 Germanistik an der Universität Oran 2 und ist seit Oktober 2019 Doktorandin in der Deutschabteilung an der Universität Algier 2. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich DaF-Didaktik.

Zum Einfluss der ersten Fremdsprache (Französisch) auf DaF-Lernen in Algerien: Studenten der Universität Algier 2 als Fallbeispiel

Algerien ist ein mehrsprachiges und multikulturelles Land. Diese Diversität der Sprachen und Kulturen in dem Land hat u.a. historische Gründe. Ein großer Teil der Algerier ist mehrsprachig bzw. bilingual, er beherrscht also neben seiner Muttersprache (Arabisch/ Berberisch) andere Sprachen teilweise Französisch oder andere Sprachvarietäten wie Algerisch (Die meistverwendete Varietät im Alltag). In der Kolonialzeit war Französisch die offizielle Sprache Algeriens sowie nach der Unabhängigkeit wurde es als eine Zweitsprache verwendet und im Schulsystem als die erste Fremdsprache gelehrt und gelernt. Die Spur des Französischen ist in den akademischen Institutionen vor allem an der Universität sichtbar, denn diese Sprache gilt als die Unterrichtssprache vieler Curricula (Medizin), aber im DaF-Unterricht wird sie entweder von der Lehrerkraft oder von den Lernenden als Hilfsfaktor und Instrument der Vermittlung komplexer Inhalte benutzt. In diesem Zusammenhang wird in dieser Untersuchung den Versuch genommen, die folgende Kernfrage zu beantworten: Inwieweit trägt die französische Sprache zur effizienten Beherrschung des Deutschen bei?
Dieses Thema bzw. diese Studie wird durch die Analyse eines Fragebogens an Deutschstudierende der Universität Algier 2 bereichert.

Schlüsselwörter: Französisch- Einfluss- DaF-Unterricht- erste Fremdsprache

mahazahouani68@gmail.com

https://us05web.zoom.us/j/9185787177?pwd=R0VaSzJtYXI1TmJScG1rNjFGSk1vQT09
ID de réunion : 889 6253 6410
Code secret : s0XfM

Parallelsession 15 (Vorträge 49-51)

Vortrag 49
(16. März/ 16.30 Uhr MEZ/ 17.30 Uhr Zeit Jordanien)

Eva Révayová - Universität der Hl. Kyril und Method, Trnava (Slowakei)

Eva Révayová hat den Jahren 2001 - 2006 an der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava studiert. Ihre Hauptfächer waren die deutsche Sprache und Literatur und die englische Sprache und Literatur. In 2006 hat sie Ihre Masterarbeit zur amerikanischen Literatur verteidigt. 2007 begann ihre berufliche Laufbahn an der General-Milan-Rastislav-Štefánik-Akademie der Streitkräfte in Liptovský Mikuláš. Am Lehrstuhl für Sozialwissenschaften und Fremdsprachen unterrichtet sie die Kadetten und Offiziere der Slowakischen Streitkräfte. In ihrer Arbeitspraxis widmet sie sich dem Militärenglischen und dem Militärdeutschen und sie befasst sich mit der militärischen Ausbildung im Allgemeinen. Seit 2018 studiert sie am Lehrstuhl für Germanistik an der Universität der Hl. Kyril und Method in Trnava, Slowakei als externe Doktorandin. Ihr Forschungsinteresse ist Militärdeutsch im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts der Militärangehörigen, DaF, DaZ und die militärische Terminologie. Sie untersucht auch die Rolle der Fremdsprachenkenntnisse im Zusammenhang mit Sicherheit im Kontext der Globalisierung.

Militärischer Fachwortschatz: Ausbildungsinhalte im Rahmen des Militärdeutschunterrichts der slowakischen Militärangehörigen

Dem Militär beizutreten bedeutet sich auch in eine neue sprachliche Welt zu begeben. Die klare und präzise Kommunikation beim Militär ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Führung und für die Erfüllung aller Aufgaben. Die Fachterminologie ist ein fester Bestandteil der Militärsprache, die mit vielen sprachlichen Varietäten interagiert und ständig bereichert und modifiziert wird. Im Unterschied zu anderen Fachterminologien wird dem militärischen Fachwortschatz nur wenig sprachwissenschaftlicher Aufmerksamkeit gewidmet. In diesem Vortrag werden die Kontexte und Klassen der militärischen Termini untersucht und es wird versucht, ihre morpho-syntaktischen Besonderheiten zu beschreiben. Als Basis für die inhaltliche Grundlage des Fachwortschatzes gelten die Themenbereiche, die im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts der slowakischen Militärangehörigen unterrichtet werden. Dabei ergeben sich interessante sprachwissenschaftliche Perspektiven, die den Militärdeutschunterricht bereichern und den Militärwortschatzerwerb wirksamer machen.

Schlüsselwörter: Fachsprache, Militärdeutsch, Militärwortschatz, DaZ

Eva.Revayova@aos.sk

https://us05web.zoom.us/j/7373866084?pwd=cHN3MTZNVGR2b0YzeWYyY29yb3hvZz09
Meeting ID: 737 386 6084
Passcode: j8Kpir

Vortrag 50
(16. März/ 17.00 Uhr MEZ/ 18.00 Uhr Zeit Jordanien)

Dr. Oliver Ritter – German Jordanian University, Amman, (Jordanien)

Dr. Oliver Ritter studierte Arabistik und Soziologie an der Universität Leipzig und promovierte 2015 im Bereich Arabistik/Islamisches Recht mit der Spezialisierung Rechtsvergleich / Vergleichende Familienrechtsterminologie (Arabisch – Deutsch) / Normenorientierung in der Diaspora. Dr. Ritter arbeitete als Dozent für Arabische Sprache und Übersetzung in Leipzig und später als Dozent für Arabische und Deutsche Sprache in Amman. Von 2014 bis 2020 war er an der GJU als DAAD-Lektor für den Fachbereich BA Translation: Arabisch, Englisch, Deutsch zuständig. Sein gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht sowie der Translationsdidaktik.

Lyrik im Fremdsprachenunterricht im arabisch-deutschen Kontext – Sprach- und Kulturvermittlung, Translation und Sprachbewusstseinsförderung

Lyrische Texte gelten im Allgemeinen als „schwieriger Unterrichtsgegenstand“ sowohl für Lehrende als auch Lernende. Wo das Ziel vor allem auch in der Vermittlung und Aneignung der Alltagssprache mit möglichst eindeutigen Bezügen besteht sowie darin, die Normen der Zielsprache letztlich so zu beherrschen, dass die Kommunikation ungestört möglich wird, erscheint die Verwendung einer Textsorte, die den Leser über das Alltägliche hinaus erheben möchte, zu diesem Zweck auch mit denselben Normen spielt, sie, wo nötig, dehnt und an der Mehrdeutigkeit wächst, zunächst nicht gerade geeignet. Nichtsdestotrotz bieten sich hier Möglichkeiten, die es weiter auszuloten gilt, vor allem auch wenn man etwa in Bezug auf Deutschlernende aus dem arabischen Raum bedenkt, dass Dichtung hier nicht nur das kollektive Gedächtnis maßgeblich mitgeprägt hat, sondern neben dem Koran geradezu sprachkonstitutiv war. Die Verinnerlichung einiger Verszeilen oder ganzer Kassiden haben daher stets zum Repertoire der gebildeten arabischen Bevölkerung gehört, was Anknüpfungspunkte bieten sollte, die auch für den Fremdsprachenunterricht und speziell für den Erwerb der Sprache der Dichter und Denker nutzbar gemacht werden können. Dementsprechend soll hier Lyrik als den Fremdsprachenunterricht bereicherndes und erweiterndes Element anhand eines Unterrichtsentwurfs und dessen Durchführung erörtert werden.

Schlüsselwörter: Lyrik, Gedichte, Translation, Sprachbewusstsein

oliver.ritter@gju.edu.jo

https://teams.micrsoft.com/l/team/19%3ae690e416ba4f4472805f9d5c7056e1b1%40thread.tacv2/conversations?groupId=d4d4d372-50d1-47d6-aee6-9f5da01100c8&tenantId=94828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb

---

Vortrag 51
(16. März/ 17.30 Uhr MEZ/ 18.30 Uhr Zeit Jordanien)

Arpani Harun & Uryadi Rohimin, Deutschabteilung der Fakultät für Sprachen und Kunst der Universitas Negeri Jakarta (Indonesien)

Arpani Harun ist seit 2005 als Dozent an der Deutschabteilung der Universitas Negeri Jakarta tätig und übersetzt nebenbei für deutsche Institutionen wie das Goethe-Institut und DAAD. Seine Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Übersetzung als Kulturvermittlung, Interkulturelle Kommunikation und Landeskunde im DaF-Unterricht.

Uryadi Rohimin lehrt seit 2002 Deutsch an der Deutschabteilung der Universitas Negeri Jakarta. Seine Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache, Übersetzung und Landeskundedidaktik.

Übersetzungskurs im Rahmen des Deutschstudiums in Indonesien: Rück- und Ausblick

Übersetzungskurs bzw. –seminar gehört seit immer zu einem festen Bestandteil des Deutschstudiums in Indonesien. Der Kurs wird an allen 14 Deutschabteilungen indonesienweit angeboten. Im Kontext des heutigen kompetenzbasierten Curriculums wird das Fach umso wichtiger, denn Übersetzungskompetenz zählt zum Kompetenzprofil von Absolventen. Jedoch hat sich bei Einsicht in den Lehrplan des Übersetzungskurses an einigen Deutschabteilungen nicht viel geändert, was den Inhalt und vor allem die Vermittlung der Kursinhalte anbelangt: es geht nach wie vor um die Übersetzungstheorie und –praxis, die eher lehrerzentriert vermittelt wird. So ist die Frage, ob diese inhaltsorientierte Vermittlung dazu beitragen kann, Absolventen auf einen Beruf vorbereiten zu können, in dem die Übersetzungskompetenz gefragt ist, berechtigt. Der vorliegende Beitrag will auf der Grundlage des bestehenden Lehrplans des Übersetzungskurses diskutieren, vor welchen Herausforderungen das Fach steht und inwiefern und in

welche Richtung ihr Lehrplan entwickelt werden sollte, um der stark veränderten Berufswelt sowie den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden.

Schlüsselwörter: Übersetzungskurs, Deutschstudium, Übersetzungskompetenz, Kompetenzprofil

arpaniharun@gmail.com
uryadirohimin@yahoo.de

Eröffnung der „Postgraduate School: PH Freiburg & GJU Amman“

Vortrag 1
(17.März / 9.30 Uhr MEZ/ 10.30 Uhr Zeit Jordanien)

Dina Kukali - Birzeit Universität (Palästinensische Gebiete)

Dina Kukali studierte Übersetzung (Deutsch, Arabisch und Englisch) an der German Jordanian University von 2012 bis 2016. Direkt nach dem Bachelorstudium setzte sie ihr Studium im Bereich Deutsch als Fremdsprache fort und machte u.a. ein Austauschsemester an der Universität Kassel. Seit 2018 interessiert sie sich für den Bereich Mehrsprachigkeitsdidaktik und Grammatikerwerb im Fremdsprachenunterricht, und sie hat sich mit diesem Bereich in ihrer Masterarbeit befasst. Seit 2019 arbeitet sie als Deutschdozentin an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten. Außerdem arbeitet sie als Honorarlehrkraft am Goethe Institut in Ramallah.

Grammatikvermittlung des Deutschen als Tertiärsprache unter der Berücksichtigung der ersten Fremdsprache Englisch und der Muttersprache Arabisch an der Birzeit Universität - Zur Untersuchung der Vermittlung des Lokalisierungssystems im DaF-Unterricht

Die geplante Doktorarbeit befasst sich mit dem Konzept der Mehrsprachigkeitsdidaktik insbesondere der Tertiärsprachendidaktik im Hinblick auf die Grammatikarbeit im Fremdsprachenunterricht (FSU). Im kommunikativen FSU wird die Perspektive der Lernenden und ihre Sprachlernerfahrungen miteinbezogen (und erweitert). Die Verknüpfung des vorhandenen Wissens führt zu sowohl positiven als auch negativen (Interferenzfehler) Transfermöglichkeiten. Die geplante Doktorarbeit verortet sich im Rahmen der kontrastiven Sprachwissenschaft. Untersucht wird der Einfluss der Muttersprache Arabisch (L1) sowie der ersten Fremdsprache Englisch (L2) auf die Vermittlung und das Verständnis des deutschen Lokalisierungssystems im L3-Unterricht an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten. Das Ziel ist zu erfahren, inwiefern auf die Sprachlernerfahrung der Studierenden im L3-Unterricht zurückgegriffen wird und wie ein Bewusstsein für die falschen Übertragungen aus den vorhandenen Kenntnissen geschaffen werden kann und dieselben vermieden werden können. Es werden die syntaktischen Typologien dieser drei Sprachen hinsichtlich des Lokalisierungssystems untersucht. Die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede werden analysiert und anhand der Ergebnisse wird ein Unterrichtsentwurf erstellt. Eine Korpusanalyse wird durchgeführt. Die Daten für die Korpusanalyse werden mithilfe der Sprachstands-App „Kommissar Wuschel” erhoben. Darüber hinaus werden die Sprachabweichungen der Deutschstudierenden mit der Erstsprache Arabisch mithilfe des Korpus‘ bezüglich des obig genannten Themas analysiert. Interviews

mit Lehrkräften mit unterschiedlichen Hintergründen werden erstellt und Fragebögen werden an Studierende verteilt.

Schlüsselwörter: Spracherwerbstheorien; Tertiärsprachendidaktik; Lokalisierungssystems; Korpusanalyse; Wechselpräposition; Sprachabweichungen; Kontrastive Lingustik; Lehrwerkanlyse; Muttersprache; Erste Fremdsprache; Tertiärsprache

dina_kukali@hotmail.com

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---

Vortrag 2
(17.März / 10.00 Uhr MEZ/ 11.00 Uhr Zeit Jordanien)

Omar Alduais – German Jordanian University Amman (Jordanien)

Omar Alduais schloss sein Bachelorstudium der Germanistik an der Universität Sanaa ab. Im Jahr 2015 absolvierte er sein Masterstudium. Das Thema seiner Masterarbeit war "Der Einfluss von Interesse, Bedürfnissen und Zielen auf die Lernmotivation der DaF-Lernenden an einer Hochschule im Ausland / Eine Motivationsstudie an der GJU". Seit Oktober. 2014 unterrichtet er an der German Jordanian University.

Intensivierung des Deutschunterrichts durch fokussierten Medieneinsatz - Eine Effizienzstudie

In Jordanien und in vielen anderen Ländern auf der ganzen Welt führt man in den Bildungsinstitutionen wegen der COVID-19-Pandemie die Lernveranstaltungen online anstatt als Präsenzveranstaltungen durch. E-Learning verändert jedoch das Lernen schon seit mehr als 20 Jahren. In diesem Promotionsvorhaben geht es darum, wie man durch den Einsatz eines Blended-Learning-Konzepts den Deutschunterricht an der German Jordanian University (GJU) intensivieren und zu besseren Lernerfolgen führen kann. Die Zielsetzung meiner Dissertation besteht darin, den Einsatz von Blended-Learning am German Language Center (GLC) der GJU gezielt zu untersuchen und den Einsatz von elektronischen Medien an der GJU zu forcieren.
Die meisten medienbasierten Lernmaterialien werden in H5P.org oder als Scorm erstellt und dann auf die Moodle-Lernplattform der GJU (https://e-learning.gju.edu.jo) hochgeladen.

In diesem Promotionsprojekt handelt es sich um eine Gegenüberstellung zweier Lerngruppen mit homogenem Erfahrungshintergrund auf dem gleichen Sprachniveau am GLC. Man kann ihre Noten im vorherigen Kurs auch als weitere Vergleichsbasis nehmen. Dies soll zeigen, inwiefern die Teilnehmer in den beiden Gruppen stark oder schwach sind. Nach einem Vortest besucht die Kontrollgruppe den normalen Präsenzunterricht, im Gegensatz dazu besucht die Experimentalgruppe nur zweimal Präsenzunterricht wöchentlich, da die meisten Lerninhalte online mit der Unterstützung eines Tutors oder selbstständig behandelt werden. Nach einem Nachtest kann man den Lernerfolg der beiden Vergleichsgruppen messen.

Schlüsselwörter: Blended-Learning, Medien, Deutschunterricht, E-Learning, Vergleichsgruppen

Omar.Alduais@gju.edu.jo

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---

Vortrag 3
(17.März / 10.30 Uhr MEZ/ 11.30 Uhr Zeit Jordanien)

Lana Alzu'bi – German Jordanian University Amman (Jordanien)

Lana Al Zoubi ist Absolventin des Masterstudiengangs "Deutsch als Fremdsprache" an der Deutsch-Jordanischen Hochschule und seit 2013 am German Language Center der GJU als Deutschlehrerin tätig. Sie interessiert sich für die Förderung der Sprachkompetenzen im DaF-Unterricht an der GJU und beschäftigt sich spezifisch mit der Entwicklung der Fertigkeit Sprechen im virtuellen Zeitalter anhand des Einsatzes von Bildern und Videos.

Die Förderung der Fertigkeit Sprechen im Zeitalter des Online-Unterrichtes: Eine empirische Studie zur Sprechmotivation in dem virtuellen Unterrichtsraum der Grundstufe (Deutsch 4) an der GJU

Die vorliegende Forschungsarbeit beschäftigt sich mit der Förderung der Fertigkeit Sprechen im Zeitalter des Online-Lernens. Im Zentrum der Analyse steht die Sprechmotivation in dem virtuellen Unterrichtsraum. Dazu wird die folgende Forschungsfrage gestellt: Wie können die

Lernenden im Online-Unterricht zum Sprechen motiviert werden? Als Grundlage dienen aktuelle theoretische und empirische Erkenntnisse sowie quantitative und qualitative Daten von Unterrichtsbeobachtungen und Interviews, die in der Grundstufe A2 (Deutsch 4) an der GJU durchgeführt werden. Im Theorieteil wird zuerst der Begriff Online-Lernen erläutert, desweitern wird der Blick sowohl auf die charakteristischen Merkmale des Online-Lernens als auch auf die Mehrwerte und Grenzen von Online-Lernen gerichtet. Danach folgt eine Übersicht zu Methodik und Didaktik eines Online-Unterrichts. Darauf aufbauend wird im zweiten Teil der Arbeit ein besonderes Augenmerk auf grundlegende Begriffe der Kommunikation und die Kommunikationsfähigkeit gelegt. Im Folgenden soll nach einer Definition der Fertigkeit Sprechen sowohl auf das Lernziel des Fremdsprachenunterrichts als auch auf die Ziele der Sprechförderung Bezug genommen werden. Die Motivation hat einen großen Einfluss auf den Fremdsprachenerwerb und spielt eine wichtige Rolle beim erfolgreichen Fremdsprachenlernen. Aus diesem Grund wird die Sprechmotivation in diesem Beitrag behandelt. Für die Beantwortung meiner Forschungsfrage, werde ich Daten aus qualitativen und quantitativen Methoden heranziehen. Zuerst werden Lernenden mittels leitfadengestützter Interview befragt werden. Danach werden zwei Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Mit meiner Arbeit möchte ich auf die Wichtigkeit der Förderung der Fertigkeit Sprechen im Online-Unterricht hinweisen und zu ihrer Verbesserung beitragen. Außerdem möchte ich einen Beitrag zur Sprechmotivation im Online-Deutschunterricht leisten.

Schlüsselwörter: Online-Lernen, Förderung der Sprechfertigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Sprechmotivation, Lehrer-Lerner-Interaktion

alzoubi.lana@ymail.com

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---

Vortrag 4
(17.März / 11.00 Uhr MEZ/ 12.00 Uhr Zeit Jordanien)

Sara Douza – Universität Algier 2 (Algerien)

Frau Sara Douza, geb. 08-01-1993 in Jijel (Algerien) ist seit sieben Jahren als Germanistikstudentin an der Fakultät für Fremdsprachen der Universität Algier 2 (Abu El-Kacem Saad Allah), sie hat ihr Studium (Licence) an der Deutschabteilung im Juni 2014 mit guten Ergebnissen absolviert. Dann hat sie ihr Masterstudium im Fachbereich der Sprachwissenschaft und Literatur an derselben Universität fortgesetzt. Sie ist gegenwärtig Doktorandin im 3. Studienjahr bzw. eine Forscherin im Bereich der DaF-Didaktik und ebenfalls Vertretungslehrerin an der Universität Algier 2, um neue Lehrerfahrung zu erwerben. Sie hat an verschiedenen nationalen und internationalen Konferenzen, Kolloquien und Tagungen teilgenommen und hat einen wissenschaftlichen Artikel in einer internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht.

Verzahnung im Blended Learning DaF- Unterricht in Algerien: Neue Herausforderungen- Neue Wege

Neue Herausforderungen führen zu neuen Wegen und was als Hürde scheint wird plötzlich zur Chance! Die Digitalisierung schreitet in unserer Zeit im Bildungswesen fort, sie ist in aller Munde und gilt nicht nur als nützliche Methode bzw. Strategie zum Fremdsprachenerwerb, sondern auch als Alternative zum Lehren und Lernen, insbesondere in den schwierigen Zeiten der Corona- Pandemie, um positive Lehr- und Lernergebnisse zu realisieren.
Blended Learning wird auch integriertes, hybrides Lernen genannt und meint dabei die sinnvolle Verzahnung von verschiedenen Lernformen, d.h. es bezeichnet als Methodenmix von Online- und Präsenzunterricht. In Blended Learning- Angeboten sollten die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und Online-Lernen verknüpft werden. Der Schwerpunkt dieses Beitrags liegt darin, bestimmte Verzahnungsstrategien darzustellen, um einen erfolgreichen hybriden DaF-Unterricht in Algerien im Rahmen der existierenden Lehr- und Lernsituation zu gestalten. Um dieses Thema didaktisch zu bearbeiten, versuche ich die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Zuerst werde ich einige theoretische Grundlagen bezüglich des Themas behandeln, dann wird die digitale Verzahnung der Lehr- und Lernwelten näher untersucht und es wird anhand von konkreten Beispielen und authentischen Erfahrungen erklärt; wie man analoge Lernaktivitäten in Algerien sinnvoll miteinander verzahnen kann, und wie sich Planungsprozesse durch den Einsatz digitaler Medien ändern. Schließlich werden die Barrieren und Hindernisse zur Implementierung des hybriden Lernkonzepts im DaF-Unterricht in Algerien beleuchtet, um neue Hinweise und Strategien für einen erfolgreichen hybriden Lernen- Unterricht vorzuschlagen und neue Perspektiven zu öffnen.

Schlüsselwörter: Blended- Learning, Mediendidaktik, Verzahnung, Präsenzunterricht, Online-Lernen.

sara.douza@univ-alger2.dz / douzasara08@gmail.com

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---

Vortrag 5

(17.März / 12.30 Uhr MEZ/ 13.30 Uhr Zeit Jordanien)

Ahmed El Falahi – Marokko

Ahmed El Falahi ist Deutschlehrer und nimmt im Jahr 2021 an einem strukturierten Promotionsprogramm teil. Seinen Schulabschluss erhielt er im Juli 1992 in Marokko. Danach widmete er sich der deutschen Sprache und Kultur. Im September 1995 reiste er mit einem Studentenvisum nach Deutschland und besuchte im Jahr 1996 das Studienkolleg an der Bochum Universität. Nach fast zwei Jahren bestand er die Feststellungsprüfung nach den Normen des Schwerpunktkurses T-Technische und mathematisch-naturwissenschaftliche Studien. Aus monetären Gründen brach er sein dreijähriges Bauingenieurwesen Studium an der Essen-Duisburg Universität ab und kehrte nach Marokko zurück. Mit der Zeit entdeckte er seine Vorliebe für den Deutschlehrerberuf und studierte für drei Jahre Germanistik an der Mohammed V Universität in Rabat. Das Studium schloss er im Juli 2016 erfolgreich ab. Unmittelbar danach studierte er DaF an der German Jordanian University in Amman und erhielt im Oktober 2018 seinen Masterabschluss. Anschließend war er für zwei Jahre als Deutschlehrer an der Salahaddin Universität in Erbil tätig.

3D-Technologie im DaF-Unterricht - Untersuchung der 3D-Technologie im DaF-Unterricht am Beispiel von für den DaF-Unterricht geeigneten Filmen

Der Einsatz von dynamischen Bildern in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen im DaF- und DaZ-Unterricht gewinnt seit dem Vormarsch der modernen Technologien zunehmend an Bedeutung. Vor dem Hintergrund einer dreidimensionalen Technologie (im Folgenden 3D-Technologie) Zeitwende ist die Einsatzmöglichkeit der 3D-Filme im DaF-Unterricht und deren Stellenwert kritisch zu hinterfragen. Da das soziale Milieu und der Kulturkreis eine sehr bedeutende Rolle beim Erlernen einer neuen Fremdsprache spielen, kann das Versetzen der Sprachlernenden in eine 3D- virtuelle Realität, als Ersatzmöglichkeit eines realen Erlebnisses, zu realitätsnaher Internalisierung der deutschen Sprache, Sprachbewusstheitsförderung und

zu Simulation affektiv-emotionaler Zustände weitgehend beitragen. Die positive Gemütsbewegung der Sprachlernende ist für die Motivation und die Konzentration im DaF-Unterricht ausschlaggebend. Der 3D-Film-Einsatz kann einerseits zu multimodaler mentaler Sprachverarbeitung, andererseits auch zu mehr Spaß und Freude im Unterricht führen. Dennoch kann ein ineffizienter Einsatz der 3D-Technologie zur Überflutung und Ablenkung der Lerner führen, deshalb ist ein akkurater und adäquater Einsatz unerlässlich. Vor diesem Hintergrund wird in dieser Arbeit auf die Forschungsfrage eingegangen, inwieweit der effiziente Einsatz der Filme mit 3D-Technologie einen Mehrwert im DaF-Unterricht produzieren kann. Im Hinblick auf theoretische Positionen wird im Zuge der empirischen Erhebung ein Experiment durchgeführt. Hierfür werden zwei Klassen, eine Experimental- und eine Kontrollgruppe, auf demselben Sprachniveau ausgewählt. Vorzugsweise wird das Experiment im Feld unter natürlichen Bedingungen durchgeführt, wobei ein großer Wert auf die externe Validität gelegt wird, und somit eine höhere Übertragbarkeit der Einsatzmöglichkeit der 3D-Filme im DaF-Unterricht gewährleistet werden kann. Im Rahmen einer Vor- Nachtest- Messungen, vor und nach dem Einsatz des 3D-Filmes, werden entsprechend zu zwei Messzeitpunkten pro Gruppe Daten generiert und abschließend die vier Tests ausgewertet und die erreichten Leistungen miteinander verglichen. Es soll untersucht werden, welche Wirkungen ein virtuelles Erlebnis durch den 3D-Filmeinsatz auf die Verinnerlichung der Fremdsprache und Sprachbewusstheit haben kann.

Schlüsselwörter: 3D-Filme im DaF-Unterricht, 3D- virtuelle Realität, Simulation affektiv-emotionaler Zustände, multimodale mentale Sprachverarbeitung, realitätsnahe Internalisierung der deutschen Sprache, Sprachbewusstheitsförderung

Elfalahiahmed1@gmail.com

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---

Vortrag 6
(17.März / 13.00 Uhr MEZ/ 14.00 Uhr Zeit Jordanien)

Hala Alnaslieh – German Jordanian University Amman (Jordanien)

Frau Hala Al Naslieh schloss 2015 ihr Bachelorstudium im Fach Deutsch und Englisch (Literatur und Sprachen) an der University of Jordan ab. Nach ersten beruflichen Erfahrungen in einem privaten Sprachenzentrum, setzte sie von 2016 bis 2018 ihr Studium im Master DaF-Programm an der German Jordanian University fort. Seit 2019 arbeitet sie als DaF-Dozentin am German Lanuage Center der GJU. Zudem erwarb Hala eine Zusatzqualifikation als ÖSD-Prüferin.

Die Förderung der mündlichen Kompetenz aus der Perspektive der grammatischen Korrektheit in der Grundstufe (am Beispiel von Deutsch 6 (B1.2) an der GJU)

Betrachtet man das Lernziel „mündliche kommunikative Kompetenz“, bemerkt man, dass dieses Ziel von einigen Studierenden nicht erreicht wird, d.h. sie können die Situationen mündlich nicht adäquat bewältigen. Ausgehend davon sollte an einem dieser Faktoren gearbeitet bzw. geforscht werden. Dazu gehört die Grammatik im kommunikativen Unterricht, durch die die mündliche Kompetenz gefördert wird. Weiterhin fokussiert diese Arbeit sich auf die Rolle der Vermittlung der expliziten Grammatik im kommunikativen Unterricht, wozu sowohl die deduktive als auch induktive Grammatikvermittlung zählen. Dazu steht es auch im Mittelpunkt, welche Kriterien infrage kommen, wenn von der grammatischen Korrektheit beim Sprechen gesprochen wird. Im German Language Center werden die Studenten, die an einer Fachhochschule in Deutschland studieren werden, drei Jahren sprachlich auf diesen Aufenthalt vorbereitet, damit sie den Alltag in Deutschland bewältigen könnten. Ausgehend davon befasst sich die vorliegende Arbeit mit der folgenden Forschungsfrage: Welche Rolle spielt die Grammatik bei der Ausbildung mündlicher Sprachkompetenz im kommunikativen DaF-Unterricht? Eine empirische Unterrichtsstudie im dritten Lernjahr (B1) aus der Lerner- und Lehrendenperspektive. Die empirische Untersuchung basiert auf den qualitativen Forschungsmethoden. Dazu gehören eine Hospitation und Interviews. Die Beobachtung soll für ein Semester in einer D6 (B1.2) Klasse durchgeführt werden. Nach der Beobachtung müssen Interviews mit Probanden von sowohl Studenten als auch von Lehrkräften durchgeführt werden. Einerseits kann man durch die Interviews mit Studierenden erforschen, welche Probleme die Studierenden haben, wenn sie Deutsch sprechen. Andererseits wird ein Proband von Lehrkräften der Grundstufe (B1.2) interviewt, sodass man am Ende zu Verbesserungsvorschlägen und Didaktischen Hinweisen kommt, in wieweit man den Grammatikunterricht gestalten kann, damit die mündliche Kompetenz gefördert wird.

Schlüsselwörter: mündliche Sprachkompetenz, Grammatikvermittlung, Grammatikerwerb, grammatische Korrektheit, kommunikativer Unterricht

Hala.alnaslieh@gju.edu.jo

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_NjliNDY4N2E-tOWE2Yi00NDYzLWE3ODQtY2E3M2U1NzVhNTdl%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%2294828a52-73a0-4f63-b570-4d55ef05d5cb%22%2c%22Oid%22%3a%22dd5467b4-80e6-471b-aca8-a1bc84af14f6%22%7d

---